



**STRABAG**

ARTAWARD  
INTERNATIONAL

---

2018

**STRABAG**

ARTAWARD  
INTERNATIONAL

---

2018

---

**Förderpreis für junge Kunst  
der STRABAG SE**

STRABAG SE award  
to promote young art

ÖSTERREICH / DEUTSCHLAND  
AUSTRIA / GERMANY

# STRABAG Kunstforum



STRABAG Gebäude Zirl/  
Tirol: Werke aus der  
STRABAG Artcollection  
STRABAG building  
Zirl/Tyrol: Works from the  
STRABAG Artcollection

## KUNSTFÖRDERUNG DER STRABAG SE

Die STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist das Unternehmen über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südeuropäischen Ländern sowie in ausgewählten Märkten Westeuropas und auf weiteren Kontinenten erfolgreich tätig. Kulturelles und soziales Engagement ist neben ökonomischer und ökologischer Verantwortung im Konzern nachhaltig integriert. Das bereits in den 1990er-Jahren in Kärnten gegründete STRABAG Kunstforum schlägt erfolgreich die Brücke zwischen Wirtschaft und Kunst. Es wurde mit der Intention gegründet, Kunst zu fördern und eine Unternehmenssammlung aufzubauen. Wenig später entstand die Idee, einen Kunstförderpreis auszuschreiben, der anfänglich auf Österreich beschränkt war. Mit der Verlegung der Konzernzentrale im Jahr 2004 in das neu errichtete STRABAG Haus auf der Wiener Donau-

platte und der damit verbundenen Übersiedelung des STRABAG Kunstforum von Spittal/Drau nach Wien erlangte der Kunstförderpreis internationalen Charakter und wurde ab 2009 auch in ausgewählten Staaten im europäischen Ausland ausgeschrieben. Über ein Onlineverfahren haben die Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit, sich für den **STRABAG Artaward International** zu bewerben. Eine hochkarätige, alle drei Jahre wechselnde Jury aus internationalen Kunstexpertinnen und Kunstexperten kürt jährlich im Rahmen einer intensiven Jurysitzung die Gewinnerinnen und Gewinner.

Neben der Dotierung von 15.000 Euro für die Preisträgerin oder den Preisträger sowie jeweils 5.000 Euro für vier weitere Anerkennungspreise werden die ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler in Einzelausstellungen präsentiert, die in der **STRABAG Artlounge**, dem zweigeschossigen Ausstellungsraum im Dachgeschoß der Wiener Konzernzentrale,

**Der Kontakt mit Kunst ist eine Möglichkeit für ein Unternehmen, für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine spezielle Atmosphäre in den Konzerngebäuden zu schaffen und letztendlich Kreativität und Produktivität zu steigern.**

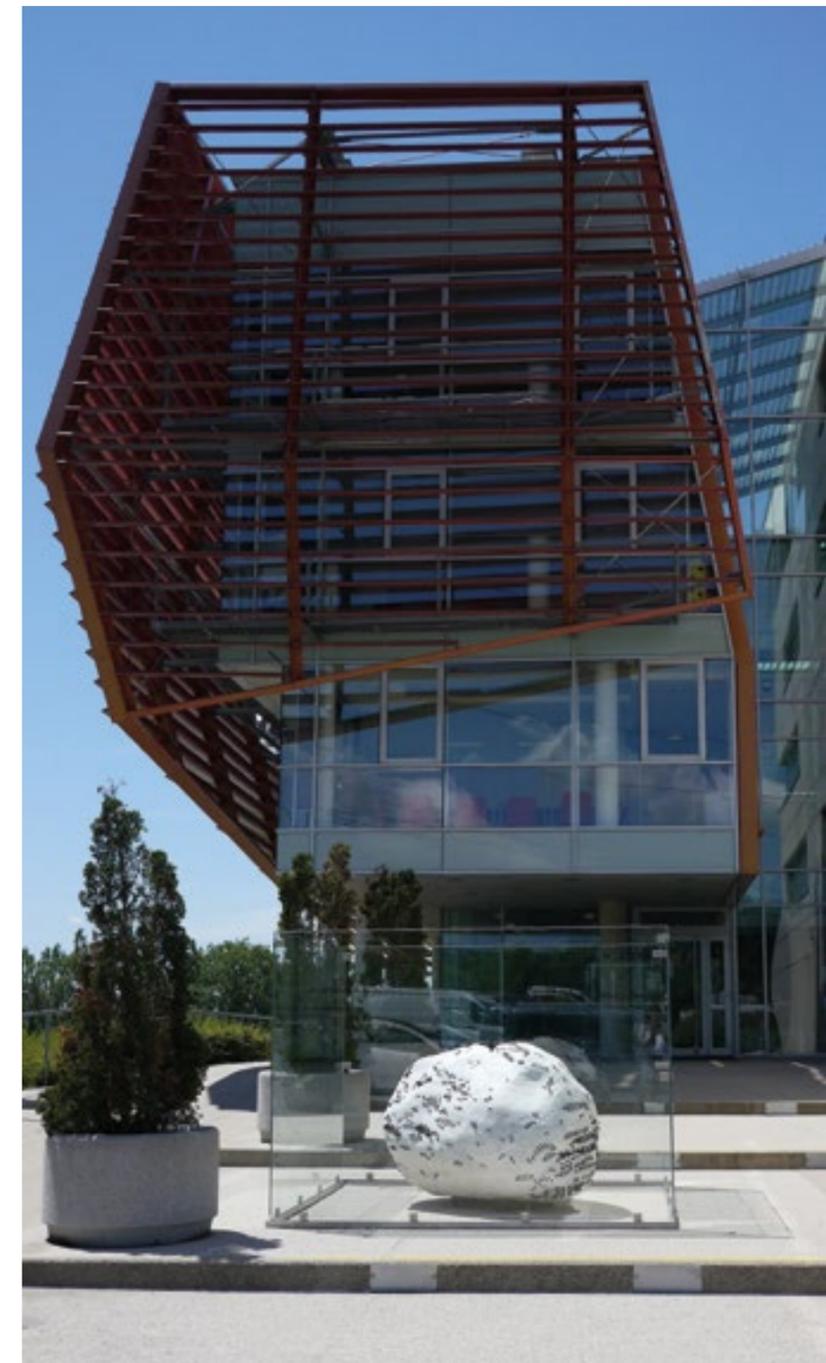
Dr. Thomas Birtel, Vorstandsvorsitzender STRABAG SE

stattfinden. Zur Vorbereitung ihrer Einzelpräsentation sowie zur Erarbeitung neuer Werkserien steht den prämierten Künstlerinnen und Künstlern das 2009 eröffnete **STRABAG Artstudio** mit Wohn- und Arbeitsmöglichkeit zur Verfügung. Ganz im Sinne des Konzernclaims TEAMS WORK, unterstützt ein Aufenthalt im Artstudio die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern und trägt auf diesem Weg zur Förderung junger Kunst aus ganz Europa bei.

Die künstlerische Entwicklung von rund 300 Sammlungskünstlerinnen und Sammlungskünstlern wird kontinuierlich verfolgt und die **STRABAG Artcollection** durch Ankäufe stetig erweitert. Die Kunstsammlung mit derzeit rund 3.000 Werken zeitgenössischer Malerei und Grafik ist dabei keineswegs in einem Depot oder Museum verwahrt, sondern befindet sich an über 60 Konzernstandorten der STRABAG SE im In- und Ausland.

Zu den zentralen Anliegen des STRABAG Kunstforum gehört außerdem die Kunstvermittlung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und alle Kunstinteressierten sind zu Führungen durch die STRABAG Artlounge, die Sammlung und den **GIRONCOLI-Kristall** herzlich willkommen.

STRABAG Gebäude  
Graz: Michael Kos,  
How to stitch a stone,  
300 x 300 x 180 cm, 1997  
STRABAG building  
Graz: Michael Kos,  
How to stitch a stone,  
300 x 300 x 180 cm, 1997



## THE PROMOTION OF ART BY STRABAG SE

STRABAG SE is a European technology group for construction services, a leader in innovation and financial strength. With its core markets of Austria and Germany, the company is now active and successful in markets across Western, Eastern and South-East Europe, and increasingly on other continents. As well as economic and ecological responsibility, cultural and social engagement is deeply integrated into the life of the company.

STRABAG Kunstforum – founded in the 1990s, when the group was still headquartered in the Austrian town of Spittal/Drau – has successfully built bridges between art and business, including through its annual prize to support young artists. It was founded with the intention of funding art and building up a collection. The idea came up to announce a prize for art that was initially limited to Austria. With the relocation of the headquarters in 2004 to the new

The presence of art gives a company the chance to create a special atmosphere for its staff in company buildings, and ultimately to intensify creativity and productivity.

**Dr. Thomas Birtel, CEO STRABAG SE**

STRABAG building on the Vienna Donauplatte and the associated transfer of STRABAG Kunstforum from Spittal/Drau to Vienna, the prize became more international and from 2009 onwards was also advertised in selected European countries.

Artists have the opportunity to apply online for **STRABAG Artaward International**. A jury of international art experts, which changes every three years, awards the prizewinners each year as part of an intensive jury session. In addition to the donation of 15,000 euros for the award winner and 5,000 euros each for four recognition awards, the awarded artists will be presented in solo exhibitions at **STRABAG Artlounge**, the two-storey showroom on the top floor of the Vienna headquarters.

To prepare their solo exhibitions as well as to prepare new works, the awarded artists will have the chance to work at **STRABAG Artstudio**, which was opened in 2009 and offers accommodation and workplace. In the spirit of TEAMS WORK., the STRABAG company claim, a stay at the Artstudio supports the international networking and collaboration of artists and contributes to the funding of young art from all over Europe.

The **STRABAG Artcollection** continues to follow the development of the three hundred artists it already holds, regularly acquiring new works. The art collection, which currently has about 3,000 works of contemporary painting and graphics, is not kept in a depot. Instead, it is located at more than sixty STRABAG SE locations in Austria and abroad.

Moreover, one of the central activities of STRABAG Kunstforum is art education. Employees, business partners and all those interested in art are welcome to take guided tours at STRABAG Artlounge, STRABAG Artcollection and the **GIRONCOLI-Kristall**.



STRABAG Kunstforum-Team: Alexandra Hois, Tanja Skorepa, Wilhelm Weiß, Julia Schuster, Vanessa Bersis

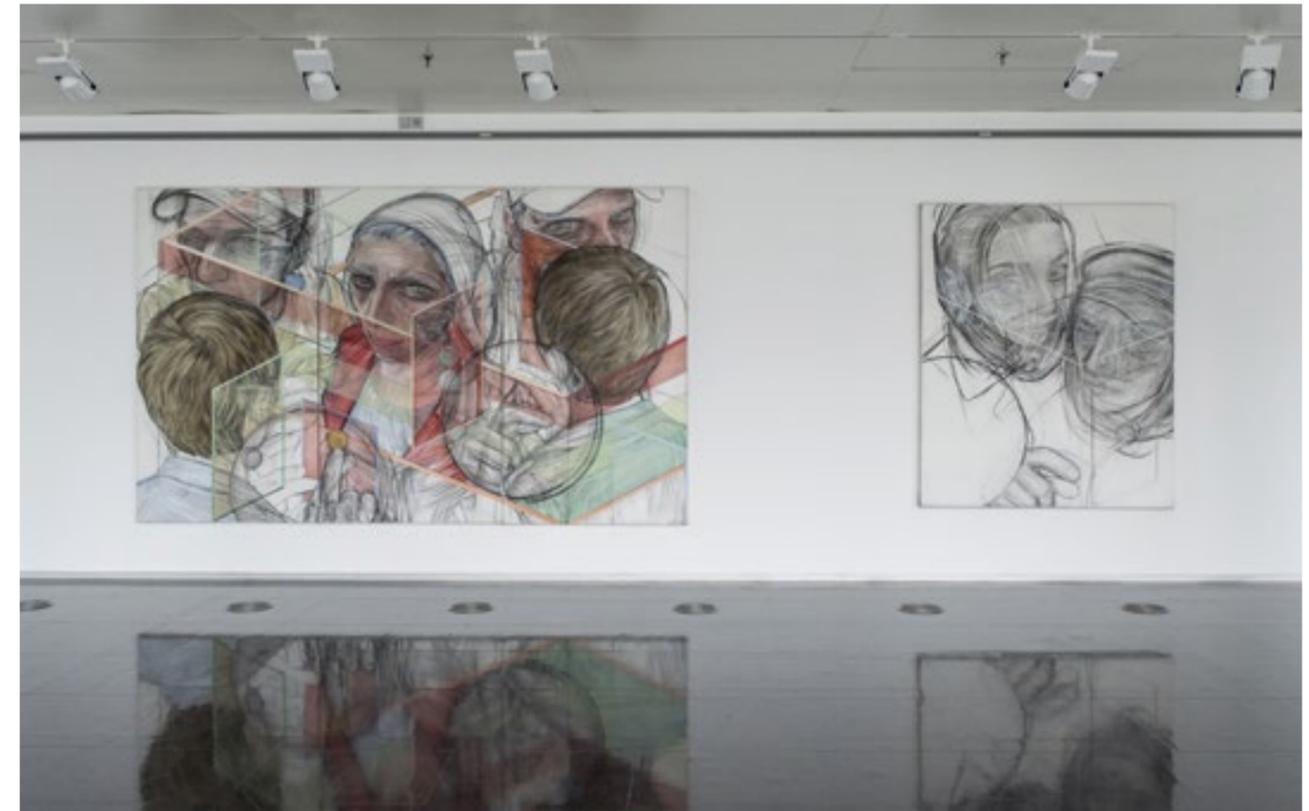


STRABAG Haus Wien: GIRONCOLI-Kristall / STRABAG building Vienna: GIRONCOLI-Kristall





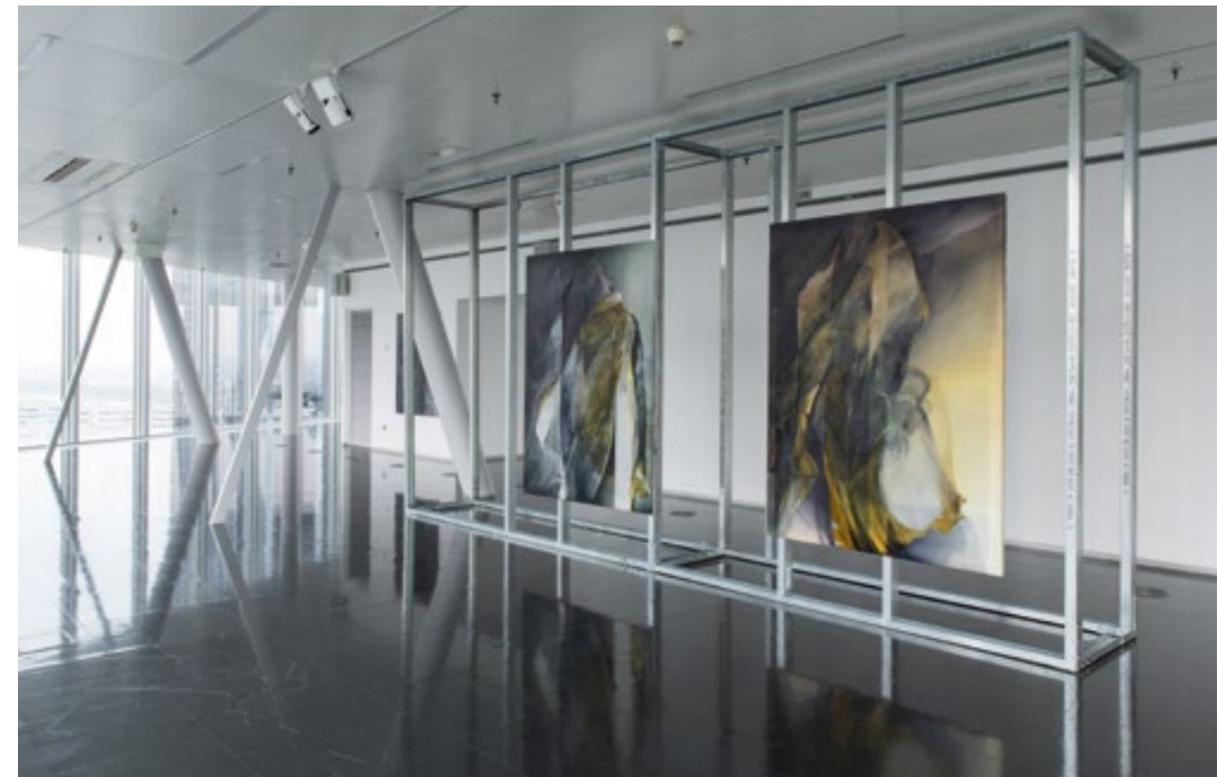
**STRABAG Artlounge Wien: Ausstellungsansicht „Like a star above you“ von Denitsa Todorova (Anerkennung 2017)**  
STRABAG Artlounge Vienna: Exhibition view "Like a star above you" by Denitsa Todorova (Award of recognition 2017)



**STRABAG Artlounge Wien: Ausstellungsansicht „Another point of YOU“ von Stylianos Schicho (Anerkennung 2017)**  
STRABAG Artlounge Vienna: Exhibition view "Another point of YOU" by Stylianos Schicho (Award of recognition 2017)



**STRABAG Artlounge Wien: Ausstellungsansicht „See better this way?“ von Daniel Karrer (Anerkennung 2017)**  
STRABAG Artlounge Vienna: Exhibition view "See better this way?" by Daniel Karrer (Award of recognition 2017)



**STRABAG Artlounge Wien: Ausstellungsansicht „Outskirts“ von Natascha Schmitt (Anerkennung 2017)**  
STRABAG Artlounge Vienna: Exhibition view "Outskirts" by Natascha Schmitt (Award of recognition 2017)



# STRABAG

## Artaward International 2018

TEILNAHME LÄNDER 2018–2020:  
Deutschland und Österreich

**/ Preisträgerin des STRABAG  
Artaward International 2018:**

VERENA DENGLER

**/ Anerkennungen:**

ALFREDO BARSUGLIA  
LARISSA LEVERENZ  
ERIK STURM  
ALEXANDER WAGNER

PARTICIPATING COUNTRIES 2018–2020:  
Austria and Germany

**/ Winner of STRABAG  
Artaward International 2018:**

VERENA DENGLER

**/ Awards of recognition:**

ALFREDO BARSUGLIA  
LARISSA LEVERENZ  
ERIK STURM  
ALEXANDER WAGNER



Jury 2018 und/and STRABAG Kunstforum Team: Alexandra Hois, Edith Raidl, Günther Oberhollenzer, Tanja Skorepa, Yilmaz Dzewior, Ulrike Groos, Krist Gruijthuijsen, Wilhelm Weiß, Julia Schuster, Vanessa Bersis

Der STRABAG Artaward wird im Jahr 2018 zum 23. Mal verliehen. Anfänglich als österreichischer Kunstpreis ausgeschrieben, folgte 2009 die Internationalisierung des Preises. Zur Bewerbung eingeladen wurden seither Künstlerinnen und Künstler aus Österreich – dem Zentralsitz der STRABAG SE – sowie in einem Dreijahreszyklus abwechselnd, weiteren europäischen Staaten, in denen STRABAG tätig ist. Bisher waren Künstlerinnen und Künstler aus Belgien, Nordrhein-Westfalen/D, den Niederlanden, Luxemburg, Polen, Rumänien, Russland, der Schweiz, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn zur Teilnahme zugelassen.

In den kommenden drei Jahren (2018–2020) wird der STRABAG Artaward International in Österreich und Deutschland ausgeschrieben. In Deutschland ist die STRABAG-Gruppe mit verschiedenen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, wie beispielsweise der STRABAG AG oder der Ed. Züblin AG, in allen Segmenten des Bauwesens tätig. Die Expansion der STRABAG SE zu einem der größten Bauunternehmen Europas begann im Jahr 1997 in Deutschland durch den Erwerb der Aktienmehrheit an der STRABAG AG. Seit der Gründung des traditionsreichen Unternehmens im Jahr 1923 hat die STRABAG AG ihr Leistungsspektrum ausgehend vom Verkehrswege- und Tiefbau um die Geschäftsfelder Hoch- und Ingenieurbau, Projektentwicklung und Umwelttechnik erweitert.

Die Vergaberichtlinien des STRABAG Artaward International sehen vor, dass Künstlerinnen und Künstler aus den jeweiligen Teilnahmeländern bis zum 40. Lebensjahr teilnahmeberechtigt sind, sofern sie eine akademische Ausbildung bzw. ein laufendes Studium an einer Hochschule oder Akademie nachweisen können. Zur Bewerbung sind Arbeiten aus den Bereichen Malerei und Zeichnung zugelassen.

Im Jänner und Februar 2018 bewarben sich 983 Künstlerinnen und Künstler. Die Einreichung erfolgte online mit drei aktuellen Arbeiten sowie ergänzenden Unterlagen (Lebenslauf, Ausbildungs- und Ausstellungshistorie). 904 Bewerbungen waren gemäß den Vergaberichtlinien zulässig, davon kamen 294 Einreichungen aus Österreich und 610 aus Deutschland.

Die internationale Ausschreibung brachte wie bereits in den vergangenen Jahren eine enorme Breite an Stilrichtungen und Themen, und damit einen spannenden und vielseitigen Juryablauf mit sich. Im Rahmen der Online-Vorjury sichteteten die sieben Jurymitglieder der aus beiden Teilnahmeländern stammenden Fachjury sämtliche zugelassenen Einreichungen und wählten unabhängig voneinander insgesamt 54 Künstlerinnen und Künstler aus. Die Künstlerinnen und Künstler der Online-Vorauswahl wurden daraufhin eingeladen, ihre Werke im Original in den STRABAG Zentralen Berlin, Köln, München, Stuttgart und Wien einzubringen. Anfang April erfolgte der Sammeltransport der Arbeiten aus dem Ausland – organisiert vom STRABAG Kunstforum – in das STRABAG Haus nach Wien. Am 26.04.2018 fand vor den eingereichten Originalwerken in der STRABAG Artlounge eine spannende Jurysitzung statt. Nach ausgiebigen und intensiven Diskussionen und Abstimmungen wurden die Preisträgerin und die vier Anerkennungen ausgewählt.

Die Jury setzt sich aus Kunstexpertinnen und Kunstexperten aus den Teilnahmeländern des STRABAG Artaward International 2018 zusammen.

#### **YILMAZ DZIEWIOR**

**Direktor, Museum Ludwig, Köln**

#### **ULRIKE GROOS**

**Direktorin, Kunstmuseum Stuttgart, Stuttgart**

#### **KRIST GRUIJTHUIJSEN**

**Direktor, KW Institute for Contemporary Art, Berlin**

#### **GÜNTHER OBERHOLLENZER**

**Kurator, Landesgalerie Niederösterreich, Krems**

#### **EDITH RAIDL**

**Sammlerin, Wien**

#### **TANJA SKOREPA**

**Leiterin, STRABAG Kunstforum, Wien**

#### **WILHELM WEISS**

**Direktor, STRABAG Kunstforum, Wien**

In der Sommerausstellung von 14.06.–17.08.2018 in der STRABAG Artlounge wird das Ergebnis der Jurysitzung präsentiert: Gezeigt werden die ausgezeichneten Arbeiten der prämierten Künstlerinnen und Künstler, welche im Lauf eines Jahres zusätzlich eine Einzelausstellung in der STRABAG Artlounge bespielen werden und herzlich eingeladen sind, dies mit einem Arbeitsaufenthalt im STRABAG Artstudio zu verbinden. Das Team des STRABAG Kunstforum gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern sehr herzlich und freut sich auf ein spannendes Kunstjahr!

In 2018, the STRABAG Artaward will be awarded for the twenty-third time. It was first instituted as an Austrian art prize. In 2009 it was expanded to include international artists. Since then, the prize has been open to artists from Austria – where the headquarters of STRABAG SE are located – as well as from other European countries where STRABAG is active, with a different set of countries selected every three years.

Previous participating countries have been Belgium, the Czech Republic, North Rhine-Westphalia/Germany, Hungary, Luxemburg, Poland, Romania, Russia, the Netherlands, Slovakia and Switzerland. Between 2018 and 2020 STRABAG Artaward International will be announced in Austria and Germany. In Germany, the STRABAG Group is active in every part of the building industry through its many subsidiaries and joint ventures, including STRABAG AG and Ed. Züblin AG. The expansion of STRABAG SE, through which it became one of Europe's largest construction companies, began in Germany in 1997 with the acquisition of a majority holding in STRABAG AG. Founded in 1923, this long-established firm gradually expanded its fields of operation, moving beyond its origins in road-building and underground construction to take on building construction projects, civil engineering, project development and environmental technology.

The guidelines of STRABAG Artaward International determine that artists from the respective participating countries are entitled to participate until the age of 40, provided that they have an academic education or are currently studying at a university or academy. Works submitted for the competition must be in the media of painting or drawing.

In January and February 2018, 983 artists applied for STRABAG Artaward International. The submission took place online with three current works from each candidate as well as supplementary documents (curriculum vitae, educational and exhibition records). 904 of the entries were judged eligible, of which 294 were submissions from Austria and 610 from Germany.

As in previous years, the international call for entries attracted a huge range of styles and themes, making for a fascinating and varied judging process. In the preliminary online assessment, the seven jury members – including representatives from both participating countries – viewed all eligible entries before nominating a total of 54 artists, with each juror making independent selections.

The artists chosen were then invited to bring the original works to STRABAG offices in Berlin, Cologne, Munich, Stuttgart and Vienna. The STRABAG Kunstforum team organized the shipment of the artworks to the STRABAG headquarters in Vienna and on April 26, 2018, the jury met in an exciting session to study and discuss the original works. After extensive discourse and voting, the prize winner and the four recipients of recognition prizes were determined.

The jury was composed of art experts from the countries eligible for the STRABAG Artaward International 2018.

#### **YILMAZ DZIEWIOR**

**Director, Museum Ludwig, Cologne**

#### **ULRIKE GROOS**

**Director, Kunstmuseum Stuttgart, Stuttgart**

#### **KRIST GRUIJTHUIJSEN**

**Director, KW Institute for Contemporary Art, Berlin**

#### **GÜNTHER OBERHOLLENZER**

**Curator, Landesgalerie Niederösterreich, Krems**

#### **EDITH RAIDL**

**Collector, Vienna**

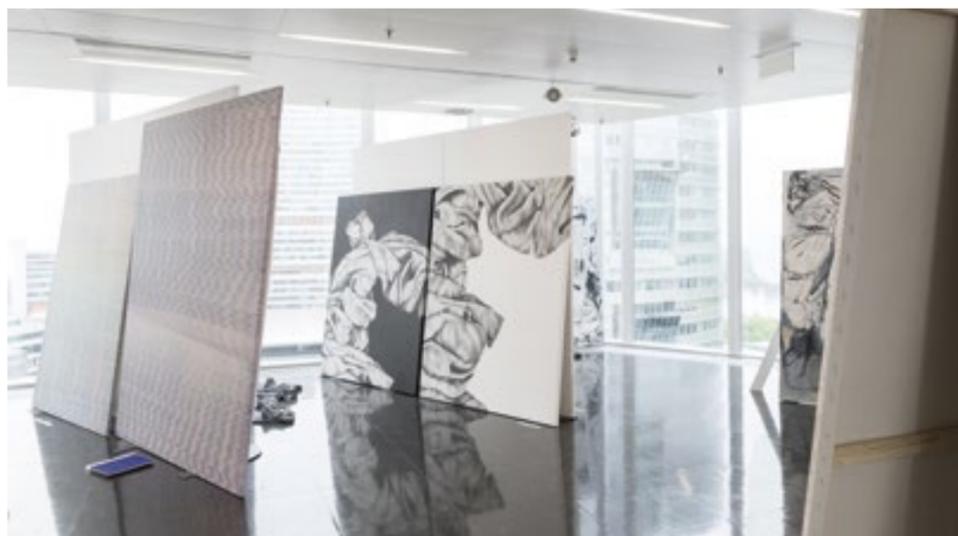
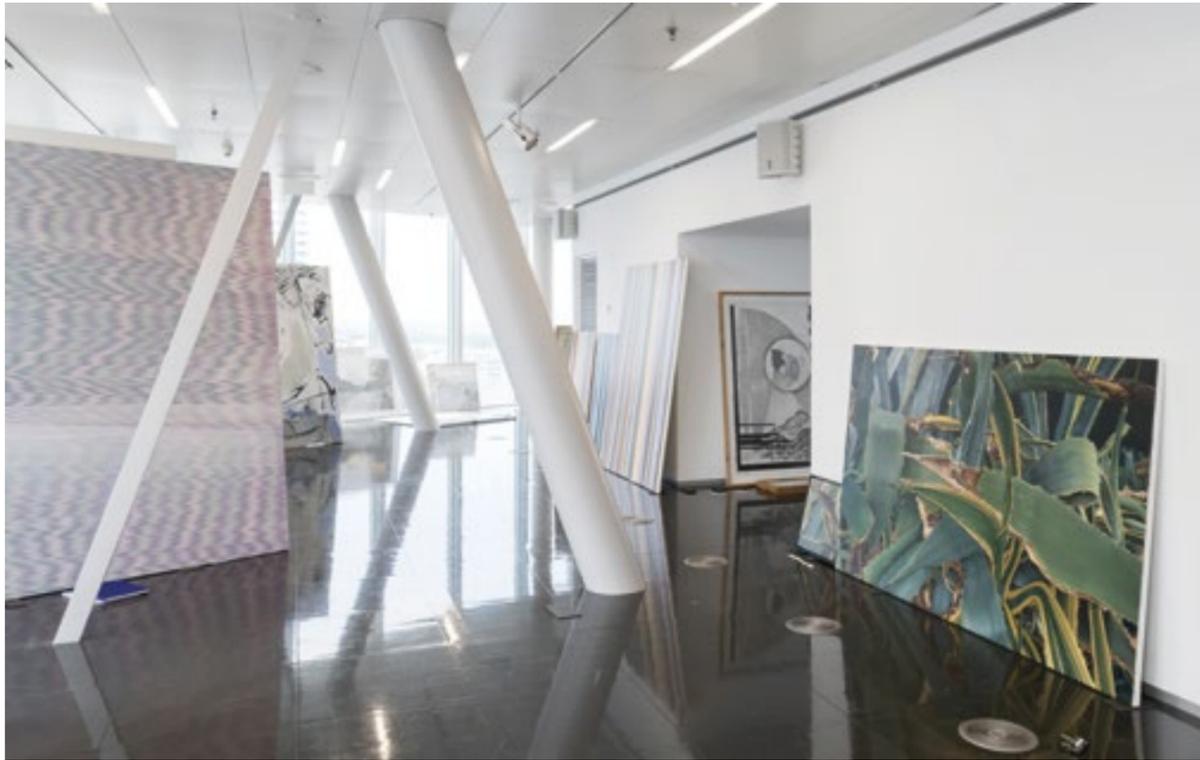
#### **TANJA SKOREPA**

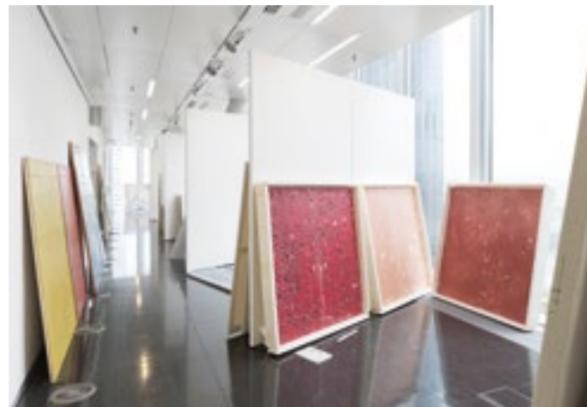
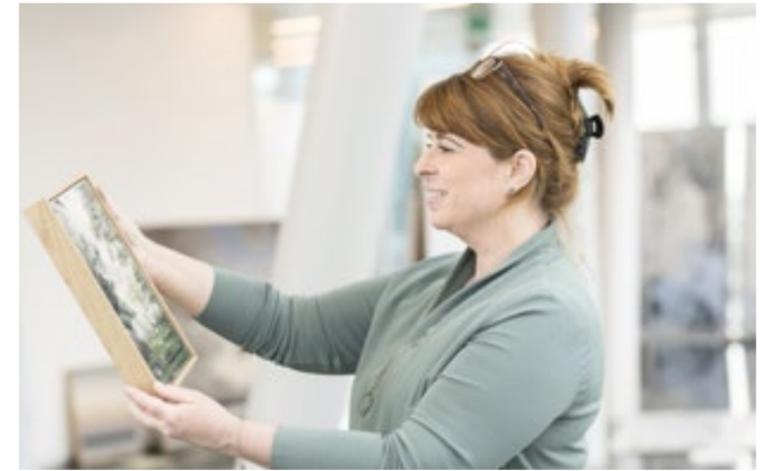
**Head, STRABAG Kunstforum, Vienna**

#### **WILHELM WEISS**

**Director, STRABAG Kunstforum, Vienna**

The results of the jury meeting will be presented at a group exhibition at STRABAG Artlounge, showing the works of the award-winning artists. (14.06.–17.08.2018), During the upcoming season, each of these artists will be granted a solo exhibition at STRABAG Artlounge. They are cordially invited to combine this show with a residency at STRABAG Artstudio. The STRABAG Kunstforum team warmly congratulates the winners and looks forward to an exciting art year!





# JURYSTATEMENTS

## statements of the jury

### / TANJA SKOREPA

Entsprechend der Erweiterung des STRABAG Konzerns erlangte auch der Kunstpreis im Jahr 2009 seine internationale Ausrichtung: der STRABAG Artaward International folgte dem 13 Jahre lang ausgelobten Kunstpreis zur Förderung junger Künstlerinnen und Künstler in Österreich. Für den 23. Kunstpreis und den bereits zehnten STRABAG Artaward International im Jahr 2018 wurde gemeinsam mit dem Vorstand der STRABAG SE beschlossen, diesen für die nächsten drei Jahre in Österreich und Deutschland auszuschreiben. Wie schon bei vorangegangenen Länderwechseln ist das immer mit neuen Herausforderungen verbunden: In ganz Deutschland mussten Galerien, Universitäten und andere Institutionen von der Ausschreibung informiert werden. Wir erwarteten aufgrund der großen Zahl an Künstlerinnen und Künstlern sowie Kunststudentinnen und -studenten großes Interesse. Unsere Erwartungen wurden jedoch mit 983 Bewerbungen bei weitem übertroffen!

Nachdem sich die Online-Einreichungen der Künstlerinnen und Künstler zu Beginn nur langsam einfanden, erreichten uns schließlich bis zum Ende der einmonatigen Bewerbungsfrist 659 Bewerbungen aus Deutschland und 324 Bewerbungen aus Österreich aus den Bereichen Malerei und Zeichnung.

Danach war die Vorjury am Zug: die neu zusammengestellte Fachjury, die wir auch diesmal wieder hochkarätig besetzen konnten, sichtete die eingereichten Werke und studierte die Portfolios. Einige der einreichenden Künstlerinnen und Künstler waren bekannt, andere erweckten das Interesse und die Neugier. Unabhängig voneinander wählte jedes Jurymitglied vielversprechende Positionen aus. Nach dem demokratischen Mehrheitsprinzip wurden schließlich 54 Einreichungen ausgewählt, um ihre Originalwerke einzureichen. An den STRABAG Standorten in München, Stuttgart, Köln und Berlin wurden die Bilder eingesammelt und mit einem Kunsttransport nach Wien gebracht, wo auch die österreichischen Bewerberinnen und Bewerber ihre Werke einbrachten. Am Jurytag lernte sich die Jury erstmals in Ihrer neuen Zusammensetzung kennen und hatte nun endlich die Möglichkeit, die Kunstwerke im Original zu sehen und sich ein Urteil zu bilden. Zunächst werden die jeweils drei eingereichten Werke begutachtet. Zu den weiteren Bewertungskriterien zählt das künstlerische Konzept – welche Themen verarbeitet die künstlerische Position, wie gut sind diese umgesetzt und wie sind diese für den Betrachter zu erfassen? Darüber hinaus spielen Aktualität und Eigenständigkeit eine wichtige Rolle: Entsprechen

### / TANJA SKOREPA

Reflecting the expansion of the STRABAG SE group, in 2009 STRABAG's art prize also acquired an international thrust: the STRABAG Artaward International became the new incarnation of the art prize for the promotion of young artists in Austria that had already existed for 13 years prior to this. For the 23rd Artaward a decision was taken, together with STRABAG SE's Board of Directors, to call for submissions over the next three years from Austria and Germany. As has always been the case with previous inclusion of new countries too, this poses fresh challenges: for the first time, galleries, universities and other institutions from all over Germany had to be informed of the call for entries. Given the large number of artists and art students, we anticipated great interest. However, the 983 submissions we received far exceeded our expectations!

While artists' online submissions initially arrived slowly, we received 659 submissions from Germany and 324 Austria in the fields of painting and drawing until the end of the one-month application period.

After this it was the pre-jury's turn: the newly constituted jury of experts, for which we once again succeeded in finding top-notch jurors, reviewed the submitted works and studied the portfolios. Some of the artists who submitted entries were well-known, while others sparked fresh interest and curiosity. Each jury member selected promising positions independently. Working on the democratic majority principle, 54 entrants were ultimately selected to submit original works for the next round. The works were collected at STRABAG's offices in Munich, Stuttgart, Cologne and Berlin and an art shipment was organized to take them to Vienna, which was also where the Austrian applicants brought their works. On the day of the jury meeting, the jury in its new composition got to know each other for the first time and finally had an opportunity to see the originals of the artworks and to form an opinion on these. The criteria used to select the winners is based in the first instance on the three works submitted by each artist. Other points appraised include the artistic concept: which themes are addressed in this artistic practice, how well are these transposed into the work and what scope is afforded for the viewer to grasp the topics? Moreover, current relevance and independence play an important role: do the works reflect the spirit of the times? Is existing practice emulated or is new content shown? Each of the jurors has a different perspective in their assessment, which gave rise to a

die Werke der Zeit? Wird etwas bereits Dagewesenes kopiert oder inhaltlich Neues gezeigt? Jedes Jurymitglied setzt hier anders an, sodass nach einer besonders angenehmen und anregenden Diskussion zu den einzelnen Künstlerinnen und Künstlern die Preisträgerin und die vier Anerkennungen erwählt wurden. In diesem Jahr haben fünf sehr unterschiedliche Positionen überzeugt, die vielversprechende Einzelausstellungen ab Oktober 2018 erahnen lassen.

Bei Künstlerinnen und Künstlern, deren Entwicklung man bereits seit vielen Jahren kennt, deren Werdegang man verfolgt und die sich bereits (mehrmals) beworben haben, freut es mich ganz besonders, wenn diese den Preis oder eine der Anerkennungen erhalten. Einer dieser Künstler ist Alfredo Barsuglia. Die realistisch gemalten Tiere oder Pflanzen sind immer nur ein Teil von Barsuglias Werk und oft der Einstieg in eine von ihm geschaffene Welt. Er stellt verschiedene Medien nebeneinander, ergänzt diese als Regisseur oder Mitwirkender mit Performance, Schauspiel, Gesang oder Kochkunst. In den Ausstellungen werden Bühnenbilder geschaffen, bei denen die Betrachterinnen und Betrachter ebenfalls zu Akteurinnen und Akteuren werden. Eine Inszenierung der Bilder findet man auch in den Ausstellungen bei Verena Dengler: Gemeinsam mit Skulpturen und Fundstücken kreiert sie einen Raum, in dem es um Gemeinsamkeiten und Absurditäten der heutigen Zeit, soziale Phänomene und die Ökonomisierung der heutigen Kunst geht. Sie nimmt dabei stark Bezug auf ihre eigene Person, die sie immer wieder durch Selbstdarstellungen in ihre Ausstellungen miteinbringt. Larissa Leverenz hingegen entführt uns in ihren Bildern, die auf Holz gearbeitet sind, in eine eigene surreale Welt. In ihren gezeichneten, gedruckten oder collagierten Bildern kreiert sie eigene unwirkliche Räume, die aus verschiedenen Versatzstücken zusammengebaut sind. Ziegeltürme schieben sich wie in Bildern von M. C. Escher zusammen, einzelne Gegenstände wie Handschuhe, Brokkoli oder Fahnen wirken wie eine narrative Neuinterpretation. Erik Sturm macht aus Feinstaub mittels Leim Farbe, die er aufträgt. Durch den Trocknungsprozess zieht sich diese zusammen und Reliefs entstehen. Diese Sichtbarmachung des uns umgebenden Staubes ist ein wesentlicher Teil des künstlerischen Konzepts von Erik Sturm, der ursprünglich aus der Bildhauerei kommt. Seine Beschäftigung mit Staub und die Auslotung der verschiedenen Möglichkeiten, dieses Material künstlerisch einzusetzen, führten schließlich zur Umsetzung als Bild. Alexander Wagner beschäftigt sich im eigentlichsten Sinn mit Malerei. Der Berliner arbeitet immer wieder in extrem kleinen oder riesigen Formaten (oft auf den Wänden) mit stark reduzierten, abstrakten Formen, in denen die Farben zu Hauptakteuren werden. In seinen Ausstellungen nimmt er immer wieder Bezug auf die Eigenheiten und den Charakter des jeweiligen Raumes.

Wir dürfen sehr gespannt sein auf die Einzelausstellungen der Künstlerinnen und Künstler in den Galerieräumen der STRABAG Artlounge. Auch im vergangenen Jahr zeigten die Gewinnerinnen und Gewinner des STRABAG Artaward International, wie wandlungsfähig dieser nicht ganz einfache Raum ist. Denn anders als ein White Cube ist die Artlounge mit ihren bodentiefen Fenstern und den schrägen Säulen sehr speziell in ihrer Architektur und bietet zudem einen wunderschönen Rundumblick über

particularly agreeable and thought-provoking discussion on the individual artists, followed by selection of the award-winner and the four artists who will receive recognition prizes. This year, five very different positions were selected, which suggests that highly promising solo exhibitions await us as of October 2018.

I am particularly pleased when the main award or one of the recognition prizes goes to artists whose developing work we have known for many years, whose careers we have followed and who have already submitted entries (several times). Alfredo Barsuglia is one such artist. Realistically painted animals or plants are always only one component in Barsuglia's work, often serving to draw the viewer into a world created by the artist. He juxtaposes different media, complementing them in the role of director or participant with performance, acting, singing or culinary art. His exhibitions create stage sets in which viewers also become protagonists. A mise-en-scène of images also figures in Verena Dengler's exhibitions. Combining these with sculptures and found objects, she creates a space in which the focus is on the common strands and absurdities of today's world, social phenomena and the economization of contemporary art. In the process, she incorporates pronounced references to herself, repeatedly drawn into her exhibitions through self-portrayals. In contrast, Larissa Leverenz' images, which are made on wood, transport us into a distinct surreal universe. In her drawn, printed or collaged artworks, she creates her own unreal spaces, assembled from various props. Brick towers are pushed together as in M. C. Escher's drawings; individual objects such as gloves, broccoli or flags seem to conjure up a narrative reinterpretation. Erik Sturm adds glue to fine dust to make paint, which he applies to the surfaces he works on. The drying process causes it to contract, forming reliefs. This visualization of the dust surrounding us is an essential part of the creative concept of the artist, whose background is originally in sculpture. His preoccupation with dust and the way in which he delves into various possibilities of using this material artistically are ultimately transposed into pictorial form. Alexander Wagner engages with painting in the strictest sense of the term. This Berlin artist repeatedly works in extremely small or huge formats (often on walls) with highly pared-down, abstract forms in which colours become the main protagonists. In his exhibitions he makes strong reference to the specific traits of the exhibition spaces.

We have every reason to look forward with great curiosity to the artists' solo exhibitions in the gallery space of STRABAG Artlounge. Last year, the STRABAG Artaward International laureates once again showed how versatile this somewhat challenging space can be. Unlike a white cube exhibition space, its floor-to-ceiling windows and slanted columns make its architecture very special, also offering a wonderful panoramic view of Vienna. Last year's award-winner, Julia Steiner, set up a dialogue between interior and exterior space with her translucent gouaches painted on silk and hung from the ceiling. Natascha Schmitt developed her own room installations on drywall uprights, on which she presented her painting.

Wien. Die Preisträgerin der Vorjahres - Julia Steiner - hat mit ihren auf Seide gemalten, durchscheinenden Gouachen, die im Raum von der Decke gehängt wurden, Innen- und Außenraum in Beziehung zueinander gesetzt. Natascha Schmitt entwickelte auf einem Gerüst aus dem Trockenbau eigene Rauminstallationen, auf denen sie ihre Malerei präsentierte. Daniel Karrer arbeitet hinter Glas und machte kurzerhand die Fensterscheiben zum Bild. Stylianos Schicho wie Denitsa Todorova eroberten mit ihren Kohlezeichnungen auf Papier und Leinwand den Raum (S. 6–9).

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die bei der Organisation des Kunstpreises und dessen Gelingen beteiligt sind. An erster Stelle sei hier das Team des STRABAG Kunstforum genannt: Vanessa Bersis, Alexandra Hois und Julia Schuster. Vielen Dank auch an die Kolleginnen und Kollegen an den STRABAG Standorten in Deutschland für die Entgegennahme und Retournierung der Kunstwerke an die ausgewählten Künstlerinnen und Künstler. Einen ganz besonderen Dank möchte ich an alle 983 Bewerberinnen und Bewerber aussprechen, ohne deren Interesse und Teilnahme die Durchführung dieses Preises nicht möglich wäre!

### **/ KRIST GRUIJTHUIJSEN**

Die überwältigende Anzahl von Bewerbungen beim diesjährigen STRABAG Artaward International verdeutlicht, dass die Malerei – entgegen einer weitverbreiteten Meinung - alles andere als tot ist. Der Preis wurde in Deutschland und Österreich und damit in zwei Staaten ausgeschrieben, in denen die Malerei eine lange Tradition aufweist. Es ist daher nicht überraschend, dass die aktuelle Ausgabe des STRABAG Artaward International relevanter denn je erscheint. Das kürzlich revitalisierte Verhältnis zur Materialität hat sich in einer spektakulären Weise manifestiert und ausgedrückt. Die Vielfältigkeit des Mediums Malerei kommt im Ergebnis, in den fünf preisgekrönten Positionen, sehr schön zum Ausdruck: Von der bunt-temperamentvollen Post-Punk-Haltung im Werk von Verena Dengler über die experimentellen Formen der Collage, die Larissa Leverenz und Alexander Wagner anwenden bis hin zur konzeptuellen Repräsentation, die der Arbeit von Erik Sturm und Alfredo Barsuglia zu Grunde liegt. Der STRABAG Artaward International 2018 zeigt und zelebriert die Vielfalt dessen, was Malerei in ihrer vollsten Form zu sein vermag und unterstreicht ihre Dringlichkeit in der heutigen Zeit.

### **/ YILMAZ DZIEWIOR**

Der STRABAG Artaward stellt gleich in mehrfachem Sinne eine sehr exceptionelle Auszeichnung dar. In einer Zeit wo vermehrt so genannte Leuchtturmprojekte und vor allem bereits sich durchgesetzte Positionen Aufmerksamkeit und Anerkennung finden, richtet sich der STRABAG Artaward dezidiert an eine breite künstlerische Öffentlichkeit. Dass dabei der STRABAG Award in den letzten Jahrzehnten selbst große Bekanntheit genießt, belegen die über 900 Bewerbungen, die aus der offenen Ausschreibung resultierten. Auch wenn es für die Jury eine große Herausforderung war, sich durch diese gigantische Anzahl an Künstlerdossiers durchzuarbeiten, so belegt das Ergebnis doch, dass sich die Arbeit gelohnt hat.

Wenngleich im Fokus des Preises Malerei und Zeichnung stehen, zeigen die fünf für den Preis Nominierten, wie unterschiedlich

Daniel Karrer works behind glass and promptly transformed the windows into pictures. Stylianos Schicho and Denitsa Todorova took possession of the space with their charcoal drawings on paper and canvas (p. 6–9).

I would like to take this opportunity to thank everyone who contributed to organising the Artaward and making it a success. First of all, I should like to mention the STRABAG Kunstforum team: Vanessa Bersis, Alexandra Hois and Julia Schuster. Many thanks also go to our colleagues at the STRABAG sites in Germany for receiving the works of art and subsequently returning these to the selected artists. I would like to convey a particular word of thanks to all 983 applicants; without their interest and participation, it would not be possible to run the competition!

### **/ KRIST GRUIJTHUIJSEN**

Traditionally, Austria and Germany have a long standing commitment to painting so it comes as no surprise that this current edition of the STRABAG Artaward International seems more relevant than ever. The recent revitalized relationship to materiality has manifested and expressed itself in a rather spectacular manner. Its diverse methodology is beautifully represented within the outcome of this year's winners. From the miscellaneous spirited post-punk attitude that embodies the work of over-all winner Verena Dengler, the experimental forms of collage that are applied within the work of Larissa Leverenz and Alexander Wagner to the conceptual representation of imagery that are explored within the practices of Erik Sturm and Alfredo Barsuglia. STRABAG Artaward International 2018 demonstrates and celebrates the diversity of what can be considered painting in its fullest form and underlines its urgency within current times.

### **/ YILMAZ DZIEWIOR**

The STRABAG Artaward is a very exceptional distinction in several respects. In an era when an increasing number of so-called flagship projects and above all well-established positions attract attention and recognition, the award is specifically aimed at a broad artistic community. The great recognition the award has garnered in recent decades is demonstrated by the over 900 submissions received in response to the open call for entries. While the jury faced a great challenge in reviewing this gigantic volume of artist dossiers, the outcome demonstrates that their efforts have paid off.

Although the award focuses on painting and drawing, the five nominees demonstrate the range and breadth of modes of interpreting these stipulated media. These include expansive installations such as those of Alfredo Barsuglia, set between illusion and reality and exploring painting in a visionary vein to delineate fantastic narratives. Another example of unconventional uses of painting and drawing is found in Verena Dengler's often satirical installations, which are imbued with great societal brisance. While the artist claims she does not adopt a uniform practice across her oeuvre, a compelling urgency characterises her approach. Larissa Leverenz' work is articulated primarily in the form of screen printing, drawing and painting. Her fantastic spaces are convincing above all in simultaneously opening up a series of contradictory perspec-

und breit gefächert diese Medienvoraussetzung umgesetzt wurde.

Hierzu zählen raumgreifende Installationen wie die von Alfredo Barsuglia, die zwischen Illusion und Realität die Malerei visionär ausloten, um fantastische Geschichten zu entwerfen. Ein anderes Beispiel für den unkonventionellen Einsatz von Malerei und Zeichnung sind die oft satirisch und mit hoher sozialer Sprengkraft versehenen Installationen von Verena Dengler. Auch wenn die Künstlerin eine einheitliche Praxis in ihrem Werk verneint, bietet ihre Vorgehensweise eine überzeugende Dringlichkeit. Vorwiegend in den Medien Siebdruck, Zeichnung und Malerei manifestieren sich die Arbeiten von Larissa Leverenz. Ihre fantastischen Räume überzeugen vor allem darin, dass sie gleichzeitig eine Reihe von sich widersprechenden Perspektiven öffnen. Ihre Sujets sind verwirrend, bedrohlich und anziehend zugleich. Die aus Feinstaub entwickelten Objektbilder von dem als Bildhauer und Konzeptkünstler ausgebildeten Erik Sturm sind zugleich bemerkenswerte formale Gebilde und treffen mit dem ihnen eingeschriebenen Thema der Umweltverschmutzung einen Nerv der Zeit. Die ungewöhnlichen Emaillebilder von Alexander Wagner fallen nicht nur aufgrund ihres Materials ins Auge. Der Künstler versteht es auch diese in ungewöhnlichen Ausstellungszusammenhängen und Räumen in einer Art zu präsentieren, die nicht nur die Räumlichkeiten nutzt, sondern auch die Besonderheiten seiner Werke unterstreicht. Oft changieren seine Bilder zwischen geometrischer Abstraktion und figurativen Andeutungen, ohne dass man sie auf eins von beiden reduzieren könnte.

Auch wenn es nur einen Hauptpreis geben kann, so bin ich zuversichtlich, dass auch alle vier Anerkennungspreisträgerinnen und Anerkennungspreisträger sich auf einem guten Weg befinden. Herzlichen Glückwunsch!

### **/ ULRIKE GROOS**

2018 wurde ich für die Jury des STRABAG Artaward International neu nominiert. Mit großem Respekt arbeitete ich mich durch die über 900 Einreichungen. Ein Grund für diese hohe Teilnahme war sicherlich, dass sich – im Rahmen des alle drei Jahre erfolgenden Länderwechsels – von 2018 bis 2020 neben österreich-ischen auch deutsche Künstlerinnen und Künstler erstmals bewerben können. Denn Deutschland zeichnet sich durch eine Vielzahl an Kunstakademien und -hochschulen aus, von denen einige ihren Ausbildungsschwerpunkt auf die Gattung der Malerei legen.

Die Jurytätigkeit vor Ort in Wien habe ich als ausgesprochen angenehm und anregend empfunden – dank der guten Vorbereitung und der Möglichkeit, die eingereichten Werke immer wieder im Original zu begutachten, und dank der fachlich fundierten Diskussionsbeiträge der Jury. Debattiert wurden der Umgang mit Material, Maßstab und Farbe, die malerische Qualität durch den Einsatz von Pinsel oder Zeichenstift und insbesondere die Wahl der Bildthemen. Positiv vermerken möchte ich auch, dass es sich nicht nur um einen Geld-Preis handelt, sondern dass jede Künstlerin und jeder Künstler zusätzlich eine Ausstellung in den Räumen der STRABAG Artlounge erhält und Werke der Preisträgerin und der vier Anerkennungen für die Sammlung des Unternehmens angekauft werden.

tives. Her subject-matter is bewildering, at once threatening and attractive. The object pictures developed from fine dust by Erik Sturm, who trained primarily as a sculptor and conceptual artist, are also remarkable formal structures, extremely in tune with the spirit of our times in the theme of environmental pollution inscribed in them. It is not only the material he deploys that makes Alexander Wagner's unusual enamel pictures eye-catching. The artist also has a fine-tuned sense of how to present his art in unconventional exhibition contexts and settings, tapping into the potential of such spaces while also underlining the specific traits of his work. His images often oscillate between geometric abstraction and figurative allusions yet cannot be reduced to either.

While there can only be one winner, I am convinced that the four artists selected for recognition prizes are also on the right track with their work. Congratulations!

### **/ ULRIKE GROOS**

In 2018 I was nominated as a new STRABAG Artaward International jury member. I worked my way through the over 900 submissions with great respect. One of the reasons for this high level of participation was certainly that for the first time German artists, as well as Austrian artists, could submit work, an opportunity opened up for 2018 to 2020 within the framework of three-year rotation of participating countries. Germany is home to a plethora of art academies and universities, some of which focus specifically on the genre of painting.

I found working with the jury on the spot in Vienna extremely pleasant and thought-provoking, thanks to the good preparatory work, the opportunity to repeatedly assess the originals of the submitted works, and knowledgeable input from jury members during our discussions. Topics debated included the ways in which the artists deployed material, scale and colour, the painterly qualities of their use of brush or drawing pen and in particular the choice of pictorial topics. Another positive aspect I would like to emphasise is that this award is not just a cash prize, for each artist is also offered an exhibition at STRABAG Artlounge and works by the award-winner and the artists selected for recognition prizes will be purchased for the company's collection.

### **/ GÜNTHER OBERHOLLENZER**

STRABAG Artaward International received an overwhelming spectrum of submissions, ranging from paintings with sweeping representational narratives to drawings with rigorously geometric concepts, from experiments with the colour ground and painting materials to reinvention and rediscovery of techniques rarely used in contemporary art such as woodcuts or enamel. As a result, the jury encountered a heterogeneous, highly diverse vision of contemporary art production in Austria and Germany, as well as the major challenge posed by the huge number of submissions, which entailed online appraisal of over 900 individual artistic positions.

The professional presentation of the submissions enabled very efficient, concentrated review of the illustrations of the works

**/ GÜNTHER OBERHOLLENZER**

Die Bandbreite der Bewerbungen für den STRABAG Artaward International war überwältigend und reichte von Malereien mit ausladender gegenständlicher Erzählung bis zu Zeichnungen mit streng geometrischem Konzept, von Experimenten mit Farbgrund und Malmaterial bis zur Neu- und Wiederentdeckung von kaum in der zeitgenössischen Kunst verwendeten Techniken wie Holzschnitt oder Emaille. Der Jury bot sich also ein heterogenes, vielfältiges Bild der zeitgenössischen Kunstproduktion in Österreich und Deutschland, wobei die Anzahl der Bewerbungen eine große Herausforderung darstellte, galt es doch, online mehr als 900 Einzelpositionen zu begutachten.

Die professionelle Aufbereitung der Unterlagen ermöglichte eine sehr effiziente wie konzentrierte Durchsicht der Werkabbildungen und Künstlerbiografien, dennoch ist bei einer Bewertung anhand einiger weniger digital abrufbarer Bilder (ergänzt oft durch einen Blick auf die Homepage der jeweiligen künstlerischen Position) mehr als evident, dass viele künstlerische Ansätze in dieser Form nur bedingt darstellbar sind und die eine oder andere spannende Position nicht angemessen gewürdigt oder vielleicht sogar übersehen werden konnte. Überraschend war, dass manche Künstlerinnen und Künstler nicht die Möglichkeit ausschöpften, sechs Werkabbildungen einzureichen und sich mit drei, der Mindestanzahl, begnügten. Überraschend war bisweilen auch die Werkauswahl, manchmal erschien diese etwas uninspiriert und die künstlerische Arbeit nur bedingt repräsentierend.

Eine große Qualität des STRABAG Artaward International ist es, dass jene Künstlerinnen und Künstler, die über die Onlinejury für die nächste Runde ausgewählt werden, eine Werkauswahl in das STRABAG Kunstforum nach Wien bringen und so in der Jurysitzung vor den Originalen über diese debattiert werden kann. Die Diskussionen mit den anderen Jurymitgliedern empfand ich als sehr bereichernd – gerade auch aufgrund der immer wieder unterschiedlichen Blickpunkte und Vorlieben. Die Gespräche waren von einem überaus respektvollen, fairen Umgang bestimmt, die künstlerischen Positionen und nicht das eigene Ego standen im Mittelpunkt. Was kann fruchtbringender sein als in einem sachlichen Dialog auf Augenhöhe seine eigene Meinung kundzutun, für die eine oder andere Position zu kämpfen, auch lustvoll zu streiten, gleichzeitig aber offen zu sein, die eigenen Sichtweisen zu überdenken und sich von Argumenten überzeugen zu lassen? Jeder Jurybeschluss ist eine subjektive Entscheidung. Natürlich gibt es Richtlinien und Qualitätskriterien für die Kunst. Auch ich habe meine Qualitätskriterien, die ich mit Leidenschaft vertrete und verteidige. Ich muss mir aber bewusst sein, dass diese nicht absolut sind und nicht von allen anerkannt werden.

Ich muss darauf vorbereitet sein, dass sie auch hinterfragt werden, und bereit sein, sie gegebenenfalls zu revidieren und neu zu verhandeln. Wenn eine Jury kompetent aufgestellt ist wird eine große Bandbreite an Fachwissen gebündelt und das Kunstgeschehen von vielen Blickrichtungen her beleuchtet. Dies führt im Idealfall zu ausgewogenen Entscheidungen, mit dem Anspruch, die bestmögliche Auswahl zu treffen. Objektiv ist das aber deshalb noch lange nicht. Und damit natürlich auch angreifbar.

and the artist biographies; nonetheless, it goes without saying when assessing work on the basis of just a few digitally accessible images (often supplemented by consulting the artist's website) that many artistic approaches can only be presented to a limited extent in this form, so that some intriguing work may not have been fully appreciated or may perhaps even have been overlooked. It came as a surprise to find that some artists did not exploit to the full scope to submit six illustrations of their work, contenting themselves with just the minimum three. At times the selection of works was also surprising, sometimes appearing somewhat uninspired and only partially representative of the artist's oeuvre.

One of the great strengths of STRABAG Artaward International is that the artists shortlisted online by the jury for the next round bring a selection of works to the STRABAG Kunstforum in Vienna, and as a result the originals can be viewed when deliberating in the jury meeting. I found the discussions with the other jury members very rewarding precisely because of the different points of view and preferences that emerged throughout. Our debates were informed by a spirit of great respect and fairness: artistic positions took centre-stage, not jury members' own egos. What could be more fruitful than expressing one's own opinion in a matter-of-fact dialogue on equal terms, vigorously defending certain positions, even arguing enthusiastically, yet at the same time remaining open-minded, reconsidering one's own views and allowing oneself to be persuaded by arguments? Every jury decision is subjective. Of course, guidelines and quality criteria for art do exist. I too have my own quality criteria, which I advocate and defend passionately. Yet it is crucial to realise that these are not absolute standards and are not recognised by everyone.

I need to be prepared for these criteria to be questioned and, if necessary, to revise and renegotiate them. A well-composed jury brings together a wide range of specialist knowledge, shedding light on the art scene from many perspectives. In the best-case scenario, this leads to balanced decisions that aspire to make the best possible choices. That does not however by any manner of means make this an objective process. And consequently, of course, such decisions may also face criticism.

If a jury made up of different art experts had taken the decisions, these would certainly have overlapped to some extent with our choices, but another jury would surely also have come to different conclusions in some cases. I believe that we have made the right choices. The five artists selected are a good reflection of the multi-faceted spectrum of submissions and the jury's heterogeneity. Despite the differences in their subject-matter and techniques, each of the five artists selected masters a broad range of artistic media and conventional terms such as "painting" or "drawing" cannot fully describe their practice.

In this spirit, Alfredo Barsuglia explores the limits of painting and carries it out into the surrounding space. In his realistic paintings and multimedia installations, which are always site-specific, he conjures up confusion between appearance and existence, between illusion and reality. Verena Dengler works in almost all conceivable artistic media. She combines pain-

Eine Jury mit anderen Kunstexperten hätte in der Auswahl einige Überschneidungen aber sicher auch manch andere Entscheidung getroffen. Die hier getroffene Auswahl ist für mich stimmig. Die fünf ausgewählten Künstlerinnen und Künstler spiegeln gut die facettenreiche Bandbreite der Bewerbungen wie auch die Heterogenität der Jury wieder: Obwohl von Thema wie Technik überaus verschieden fällt auf, dass alle fünf Ausgewählten ein weites Spektrum an künstlerischen Medien beherrschen und herkömmliche Bezeichnungen wie „Malerei“ oder „Zeichnung“ zu kurz greifen.

So lotet Alfredo Barsuglia die Grenzen der Malerei aus und geht mit ihr in den Raum. In seinen realistischen Malereien und multi-medialen Installationen, die immer ortsspezifisch entstehen, betreibt er ein Verwirrspiel zwischen Schein und Sein, zwischen Illusion und Realität. Es gibt kaum ein künstlerisches Medium, mit dem Verena Dengler nicht arbeitet. Sie vereint Malereien und Fotografien, Textilien und Stickereien, Skulpturen und Fundmaterial zu einem poetischen Kosmos und reflektiert mit stark autobiographischen Zügen über die ökonomischen Bedingungen der künstlerischen Existenz. Larissa Leverenz malt und zeichnet, druckt und collagiert auf dünnen Holzplatten und entführt die Betrachterinnen und Betrachter in eine Welt von surrealer, fremder Schönheit. Wie Leverenz ihr Figurenpersonal in die kaum verortbaren, multiperspektivischen Bildräume stellt, erinnert in der Dramaturgie an eine Bühneninszenierung. Erik Sturm beschäftigt sich in seinem künstlerischen Werk mit dem öffentlichen Raum und Spuren, die sich in diesen eingeschrieben haben und Geschichten erzählen. So sammelte er über mehrere Jahre Feinstaub in Stuttgart, mischte diesen mit Kleister zu einer Farbe und fertigte daraus dunkle, überaus fragil wirkende Bilder. Alexander Wagner greift in seinen Arbeiten auf schlichte geometrische Formen zurück. Die auf das Wesentliche reduzierten Bilder setzt er in vielfältigen malerischen und zeichnerischen Techniken um, wobei in letzter Zeit vermehrt großformatige Wandmalereien entstehen wie auch zarte, kleinformatige Arbeiten mit Emaille als Bildträger.

Herzliche Gratulation an die Preisträgerinnen und Preisträger und ein großer Dank an das STRABAG-Team für die grandiose und reibungslose Organisation! Nun darf man auf die Ausstellungen mehr als gespannt sein.

**/ EDITH RAIDL**

Vieles war anders als sonst: 2018 konnten erstmals Künstlerinnen und Künstler aus Österreich und ganz Deutschland Werke für den STRABAG Artaward International einreichen; die Beteiligung war dadurch besonders hoch. Weit über 900 Bewerbungen trafen im STRABAG Kunstforum ein. Das bedeutete eine große Herausforderung (auch zeitlicher Natur) für die einzelnen Jurymitglieder aus den beiden teilnehmenden Ländern. Innerhalb von drei Wochen mussten via Internet-Voting diejenigen Werke ausgewählt werden, die vom einzelnen Jurymitglied für preiswürdig erachtet wurden. Am Ende waren es 54 Künstlerinnen und Künstler, die für die finale Phase nominiert wurden – weniger als in den meisten vorangegangenen Jahren.

Besonders hervorheben möchte ich die ausgezeichnete Vor- und Aufbereitung durch die Damen des STRABAG Kunstforum.

tings and photographs, textiles and embroidery, sculptures and found material into a poetic cosmos and reflects on the economic conditions of artistic existence in work that displays marked autobiographical traits. Larissa Leverenz paints and draws, prints and collages on thin wooden panels and transports the viewer into a world of surreal, strange beauty. The dramaturgy with which Leverenz positions a range of figures within multi-perspective pictorial spaces that elude straightforward localisation is reminiscent of theatrical staging. Erik Sturm deals in his artistic work with public space and the traces that are inscribed within it and recount narratives. For several years he collected fine dust in Stuttgart, which he mixed with adhesive paste to make paint, using this to create dark, extremely fragile-looking pictures. Alexander Wagner draws on unassuming geometric forms in his works. He deploys a variety of painterly and graphic techniques to produce images that are pared-down to the essentials. Recently he has made more large-scale murals, as well as delicate small-format works with enamel as a substrate.

My heartfelt congratulations to the prize-winners and many thanks to the STRABAG team for the fantastic organisation that ensured everything ran smoothly! Now we can look forward with keen anticipation to the exhibitions.

**/ EDITH RAIDL**

Many things were different this time: for the first time, artists from Austria and the whole of Germany were able to submit works for the 2018 STRABAG Artaward International, making participation particularly high. More than 900 submissions were received at the STRABAG Kunstforum. This posed a great challenge for the individual jury members from the two participating countries (also in terms of the time involved). Within a three-week period, each jury member had to cast their votes via Internet for the work they deemed most worthy of an award. In the end, 54 artists were nominated for the final phase – fewer than in most previous years.

I would especially like to emphasize the excellent preparation and advance work by the ladies from STRABAG Kunstforum. This was more helpful than ever this year and enabled an efficient jury meeting, which could thus concentrate on the essentials – art and those who create it. In the run-up to the meeting, all jury members were sent folders containing biographical and artistic information about the pre-selected artists and illustrations of the three works submitted by each. During the jury meeting, additional material (catalogues, information from the artist's websites as well as exhibition views) was circulated, offering scope to learn even more about each individual artistic practice.

An unemotional, matter-of-fact discussion with a targeted focus on the works helped speed up the voting process. The principal emphasis was on the artists and their modes of expression and display forms. As in previous years, assessing very different approaches, techniques and formats meant it was far from easy to decide. Certain clearly German or Austrian positions could also be identified among the pre-selected artists. Nonetheless, a consensus was quickly reached on this year's five finalists thanks

Diese war heuer noch hilfreicher und ermöglichte eine effiziente Jurysitzung, die sich somit auf das Wesentliche – die Kunst und ihre Erzeuger – konzentrieren konnte. Im Vorfeld wurden allen Jurymitgliedern Mappen zugestellt, die Informationen biographischer und künstlerischer Natur über die Vorausgewählten sowie die Abbildungen der jeweils drei eingereichten Arbeiten enthielten. Während der Jurysitzung wurde noch zusätzliches Material (Kataloge, Informationen von den jeweiligen Webseiten sowie Ausstellungsansichten) herumgereicht und so konnte man noch mehr über jede einzelne künstlerische Position erfahren.

Eine emotionsfreie, sachliche Diskussion, die sich zielorientiert mit den Werken beschäftigte, beschleunigte den Abstimmungsverlauf. Das Hauptaugenmerk galt den Künstlerinnen und Künstlern und ihren jeweiligen Ausdrucks- und Darbietungsformen. Stark unterschiedliche Ansätze, Techniken und Formate machten die Entscheidungen wie in den vorangegangenen Jahren nicht einfach. Unter den Vorausgewählten war auch so manche deutlich deutsche oder österreichische Position auszumachen. Mit sachlichen Argumenten, zweckdienlichen Erläuterungen zu einzelnen Werken oder den jeweiligen Künstlerinnen bzw. Künstlern konnte jedoch rasch ein Konsens über die fünf diesjährigen Preisträger erzielt werden. Der harmonische und pragmatische Ablauf spiegelt sich nicht zuletzt in der Länderzugehörigkeit der Preisträgerinnen und Preisträger: Zwei der fünf Preise gehen nach Deutschland, zwei nach Österreich und last but not least einer an eine deutsche Künstlerin, die in Österreich lebt. Die besonders offene sowie konstruktive und sachorientierte Diskussion innerhalb der Jury ermöglichte es, den Fokus auf die Kunst zu setzen und interessante und anregende Einblicke in die unterschiedlichen Betrachtungsweisen der eingereichten Arbeiten zu bekommen. Die ausgezeichneten Arbeiten sind nicht nur unterschiedlich durch die Nationalität der Künstlerinnen und Künstler, sondern insbesondere durch Technik und Ausdrucksweise. Heuer wurde besonders viel Skizzenhaftes eingereicht. Denken angehende Künstler, dass es die Aufgabe der Betrachterinnen und Betrachter oder in unserem Fall der Jury ist, die Werke zu vollenden? Oder wird das Unvollständige, das Hingeworfene als Zeitgeistig empfunden – ganz nach dem Motto: „Alles ist möglich, nichts ist notwendig?“

Die Preisträgerinnen und Preisträger 2018 könnten nicht unterschiedlicher sein: Der Grazer Alfredo Barsuglia (\*1980) beschäftigt sich intensiv mit der Natur. Er arbeitet detailreich am Einzelobjekt und legt – ohne sich festzulegen – Spuren für die Betrachterinnen und Betrachter. Durch das Neben- und Miteinander der Artefakte gibt er in seinen Installationen Hinweise, überlässt die Interpretation jedoch dem einzelnen.

Die Wienerin Verena Dengler (\*1981) zeigt das weite Feld ihrer Ausdrucksmöglichkeiten und einen Gestaltungswillen, der zum Großteil selbstbezogen ist. Dabei entlarvt sie Zeitgeistiges und kommentiert sozusagen alles, was ihr über den Weg läuft oder sich ihr in den Weg stellt.

Die Kölnerin Larissa Leverenz (\*1978) reichte für Österreich ein. Ihre „leichten“, schrägen Welten voller Tier- und Menschenformen, Natur und gestapelter Ziegelsteine in Siebdruck, Collage-technik und Malerei faszinieren. Mit feinen Tusch- und Farbzeichen thematisiert sie surreal anmutende Zustände auf dünnen Holzplatten, die ihr vorwiegend als Bildträger dienen.

to sound arguments and helpful explanations of individual works or artists. The harmonious, pragmatic process is also reflected in the mix of nationalities among the prize-winners: two of the five awards go to Germany, two to Austria and, last but not least, one to a German artist living in Austria. The particularly open, constructive and objective discussion within the jury made it possible to focus on art and to glean interesting and thought-provoking insights into the various points of view manifested in the works submitted. The award-winning works differ not only in terms of the artists' nationalities, but above all in their techniques and forms of expression. This year, a particularly large number of pieces adopted a sketch-like approach. Do emerging artists wish to leave scope for viewers – or in our case the jury – to complete the works? Or is an unfinished work, rapidly jotted down, perceived as a reflection of the zeitgeist, entirely in keeping with the motto: "Everything is possible, nothing is necessary?"

The 2018 finalists could not be more varied: Alfredo Barsuglia (\*1980) from Graz engages intensively with nature. In his highly detailed work on each individual object, he places tracks for the viewer to pursue – without spelling out his own position. Through the juxtaposition and coexistence of the artefacts, he proffers clues in his installations, but leaves interpretation up to each individual.

Verena Dengler (\*1981) from Vienna displays an enormous breadth of expressive means and a creative will that is to a large extent self-referential. In adopting this strategy, she exposes facets of the zeitgeist and in a sense comments on everything that crosses her path or stands in her way.

Cologne-born Larissa Leverenz (\*1978) submitted for Austria. Her "light-weight" quirky worlds, full of animal and human forms, nature and stacked bricks in the form of silkscreen prints, collages and paintings, exude fascination. In delicate signs created from ink and paint on the thin wooden panels that form her principal substrate, she thematises seemingly surreal states.

For German artist Erik Sturm (\*1982) Stuttgart is not only his home base but also his source of "material". By scraping fine dust from centrally located buildings with an e-card, which he subsequently blends with paste and decants into tubes, using the mixture to produce his "pictures" – risking life and limb, so to speak, in the process –, he engages with one of the acute environmental problems of our time, confronting viewers with this issue.

Alexander Wagner (\*1978), who lives and works in Berlin, turns his attention to an old technique: enamel. His paintings and silkscreen prints are pared down to geometric forms – even when the point of departure is something concrete. The pieces he submitted radicalized this procedure in small understated enamel works on copper.

### WILHELM WEISS

As was already announced last year, the countries selected to participate in 2018-2020 are Austria – a permanent participant as it is the seat of STRABAG SE – and Germany. With some trepidation, we anticipated potentially huge participation. The number of submissions received, 983, was indeed the highest since the competition was launched.

Für den Deutschen Erik Sturm (\*1982) ist Stuttgart nicht nur Wohnort sondern auch „Material“. Indem er mit der e-card Feinstaub von zentral gelegenen Gebäuden abschabt, diesen anschließend mit Kleister mischt und in Tuben abfüllt und daraus seine „Bilder“ verfertigt – sozusagen unter Lebensgefahr –, lässt er sich mit einem der akuten Umweltprobleme unserer Zeit ein und konfrontiert die Betrachterin und den Betrachter damit.

In Berlin lebt und arbeitet Alexander Wagner (\*1978), der sich einer alten Technik widmet: dem Emaille. Seine Malerei und Siebdrucke sind Reduktionen auf geometrische Formen – auch wenn der Ausgangspunkt Konkretes ist. Zur Einreichung radikalisierte er diese Vorgangsweise auf schlichte, kleine Emaillearbeiten auf Kupfer.

### WILHELM WEISS

Wie schon im Vorjahr angekündigt, fiel die Auswahl der teilnahmeberechtigten Länder für die Jahre von 2018 bis 2020 auf Österreich – als Sitz der STRABAG SE dauerhaftes Teilnehmerland – und auf Deutschland. Mit einigem Zittern sahen wir einer möglichen riesigen Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern entgegen. Die Anzahl der Einreichungen war mit 983 tatsächlich die mit Abstand höchste seit Beginn des Bewerbes.

Damit verbunden ergab sich ein enormes Spektrum an zeitgenössischen künstlerischen Positionen aus den Bereichen Malerei und Zeichnung, die es zu sichten galt. Die Vielfalt, technische Qualität und der Ideenreichtum der eingereichten Werke weisen auf eine vielversprechende Generation von Künstlerinnen und Künstlern hin und spiegeln den künstlerischen Zeitgeist wider – von sehr klassischen Ausführungen bis zum Ausloten der technischen Möglichkeiten von Werkstoff und Trägermaterial. Im Zuge der Online-Vorjury konnten sich schließlich 54 Künstlerinnen bzw. Künstler behaupten. Am Jurytag hatten sodann alle Jurymitglieder die Gelegenheit, für die finale Jurysitzung am 26. April 2018 in Wien die eingereichten Werke vor Ort im STRABAG-Haus in der Artlounge erstmals im Original zu sehen und ausgiebig über die Arbeiten zu diskutieren. Der anregende Austausch und die interessanten Beiträge der Jurykolleginnen und Jurykollegen führten trotz der zu beurteilenden Bandbreite im finalen Durchgang dieses Mal zu einer unerwartet raschen Entscheidungsfindung. Nach einem erfolgreichen Tag wurden so fünf außergewöhnliche und sehr unterschiedliche Positionen erwählt, die wir nun auszeichnen und präsentieren dürfen.

An dieser Stelle möchte ich nochmals meinen Dank an die Jurorinnen und Juroren für Ihre intensive Vorbereitung und die aktive Teilnahme am spannenden Jurytag aussprechen. Ich gratuliere herzlich allen prämierten Künstlerinnen und Künstlern und glaube, dass wir uns auf fünf besonders interessante Einzelausstellungen im kommenden Ausstellungsjahr freuen dürfen!

This also meant an enormous spectrum of contemporary artistic positions in the spheres of painting and drawing for the jury to view. The diversity, technical quality and inventiveness of the works submitted indicates the great promise of this generation of artists, while also reflecting the artistic zeitgeist – ranging from very classical realizations to work that explores the technical options afforded by material and substrate. As a result of the preliminary online jury phase, 54 artists made it through to the next round. On the jury day, all jurors had an opportunity for the final jury meeting on 26th April 2018 in Vienna to see the original works for the first time in the Artlounge at the STRABAG building and a chance to discuss the works in detail. The stimulating debate and interesting contributions from colleagues on the jury produced an unexpectedly rapid decision this time, despite the huge breadth of work to be judged in the final round. After a successful day, five extraordinary and very different positions were chosen; we are now delighted to award these artists and showcase their work.

At this point I would once again like to express my thanks to the jurors for their intensive preparation and active participation in the fascinating jury day. My heartfelt congratulations to all the award-winning artists; I think we can look forward to five particularly interesting solo shows in the coming exhibition year!

# JURYVORAUSWAHL

jury pre-selection



Thomas Gänzler



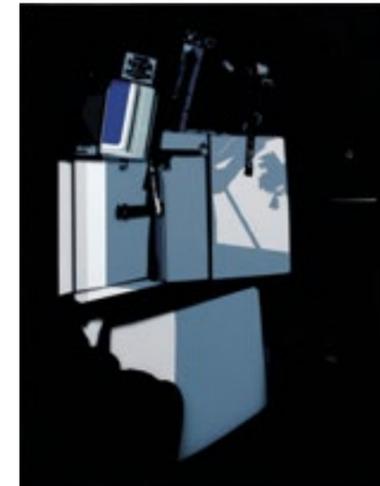
Marc von der Hocht



Lisa-Maria Ernst



Christian Krieter



Alfons Pressnitz



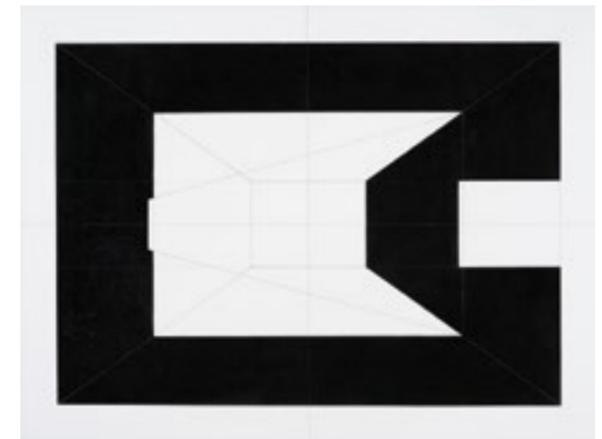
Linda Berger



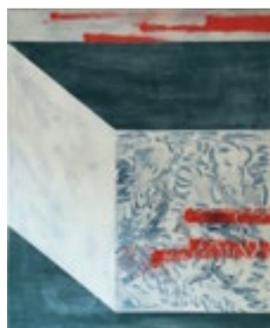
Max Schaffer



Clemens Tremmel



Anna-Maria Bogner



David Gruber



Lena Göbel



Alfredo Barsuglia



Marta Colombo



Ki Youn Kim



Alexander Wagner



Arthur Löwen



Angelika Trojnarski



Leonid Keller



Katharina Meister



Eliza Douglas



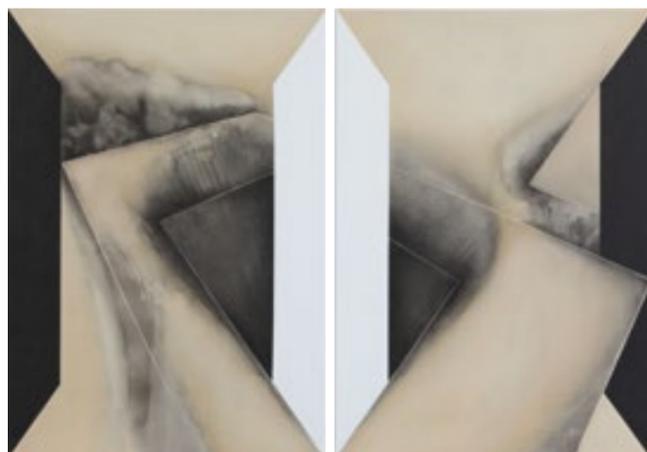
Anemona Crisan



Erik Sturm



Linda Männel



Mariko Tsunoka



Johannes Daniel



Joan Saló



Mona Ardeleanu



Lena Ader



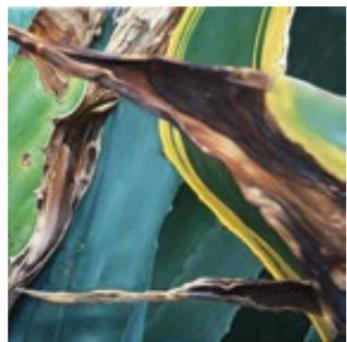
Nora Mona Bach



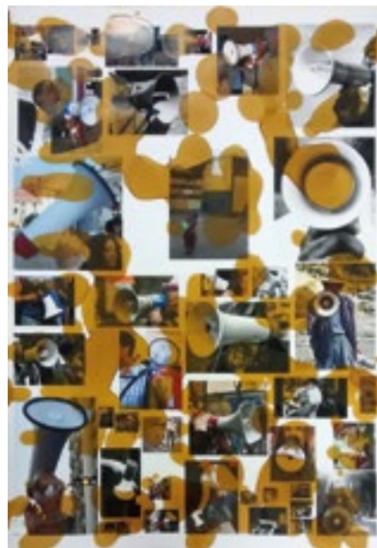
Catalin Pislaru



Jochen Schmith



Andreas Messinger



Nadine Fecht



Stefan Zsaisits



Soli Kiani



Larissa Leverenz



Stefan Kreuzer



Florian Schmidt



Jae-Seong Ryu



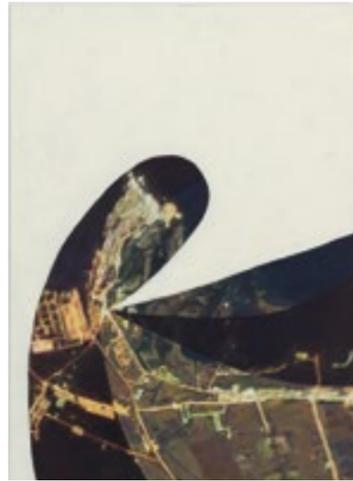
Christoph Schirmer



Vika Prokopaviciute



Marion Reisinger



Stefan Reiterer



Martin Veigl



Maureen Kaegi



Markus Saile



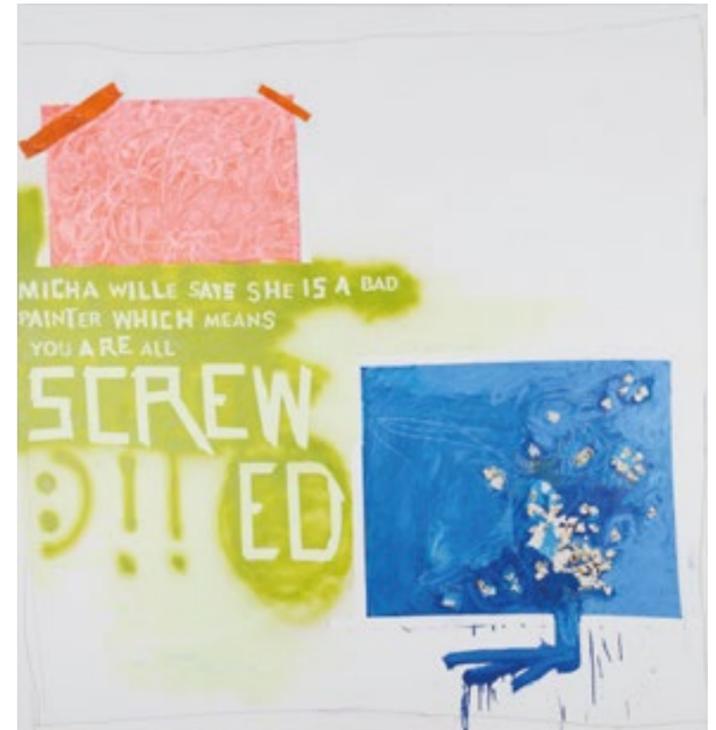
Sebastian Nebe



Frankie Gao



Verena Dengler



Micha Wille



Titania Seidl



Kathrin Graf



Marianne Lang



Ruri Matsumoto

**PREISTRÄGERIN**  
award winner

# PREISTRÄGERIN

## award winner

### / VERENA DENGLER

**Zentral für die uneinheitliche Praxis der Künstlerin sind Verweise auf die Bereiche des Angewandten und das Hinterfragen des Status eines Einzelwerks.**

References to the applied arts and questioning of the individual work's status are central to the artist's non-uniform practice.

Die für den STRABAG Artaward 2018 ausgewählten Werke von Verena Dengler sind exemplarisch für die Position, welche die Malerei innerhalb ihres von einem uneinheitlichen Werkbegriff geprägten Œuvres darstellt.

Die beiden Aquarelle „Fraktus“ (Bühnenbild: Janina Audick, 2014, Studio Braun, Thalia Theater Hamburg, 2016) und „Talent“ (Revolver der Überschüsse, Bühnenbild: Janina Audick, 2013, René Pollesch, Schauspiel Stuttgart, 2016) waren Teil ihrer Installation für die Ausstellung „Friedrich Kiesler – Lebenswelten“ 2016 im MAK Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst in Wien, wo sie gemeinsam mit der Bühnenbildnerin Janina Audick und der Schauspielerin Sachiko Hara eine spezifische Performance für den Kontext mit dem Titel „Black Widows“ entwickelte. Die beiden vom angewandten Bereich des Bühnenbildes inspirierten Aquarelle untersuchen Formen der Verschränkung von Skizze und Dokumentation.

Die Arbeit „500 Jahre Reformation“ wurde erstmals 2017 in der Einzelausstellung „Jackie of All Trades & her Radical Chic Academy mit (((HC Playner)))“ in der Kunsthalle Bern gezeigt. Als Weiterentwicklung ihrer Beschäftigung mit Konventionen zeitgenössischer abstrakter Malerei, vor allem junger gehypter Männer, etwa in der Ausstellung „American Painting“ (2015, Thomas Duncan Gallery, Los Angeles) arbeitet sie mit Elementen, die sich aus früheren skulpturalen Arbeiten ableiteten, wie etwa mit Rückseiten von Stickereien. Die Figur von Pete Doherty als Stencil und Anspielungen auf seine Kunst (Collagen und Bilder, die er mit dem aus Herionadeln tropfenden Blut gemalt hat) z. B. rostfarbene Farbspritzer und das Gestische, als „Unmittelbarkeit“ konnotierte, kann man als ironische Verweise zu sich hartnäckig haltenden romantischen Vorstellungen des Künstlers lesen.

**Dr. Envy Nordpol, 2018**



The works selected by Verena Dengler for submission to the STRABAG Artaward International 2018 are emblematic of the position that painting assumes within her oeuvre, which is characterized by a non-uniform concept of the work.

The two watercolours “Fraktus” (Set design: Janina Audick, 2014, Studio Braun, Thalia Theater Hamburg, 2016) and “Talent” (“Revolver der Überschüsse”, Set design: Janina Audick, 2013, René Pollesch, Schauspiel Stuttgart, 2016) formed part of Dengler’s installation for the exhibition “Friedrich Kiesler – Lebenswelten” in 2016 at MAK, Vienna, where she developed a specific performance for this context entitled “Black Widows” in conjunction with set designer Janina Audick and actress Sachiko Hara. Inspired by the applied arts field of stage design, both watercolours examine forms in which sketch and documentation mesh.

The work “500 Jahre Reformation” was first shown in 2017 in the solo show “Jackie of All Trades & her Radical Chic Academy mit (((HC Playner)))” at Kunsthalle Bern. Further developing her engagement with conventions of contemporary abstract painting, especially by hyped young men, for example in the exhibition “American Painting” (2015, Thomas Duncan Gallery, Los Angeles), she works with elements derived from earlier sculptural works, such as the reverse side of embroideries. The figure of Pete Doherty in stencil form, along with allusions to his art (collages and pictures he painted with the blood dripping from heroin needles), such as rust-coloured splashes of colour and the gestural, connoted as “immediacy”, can be read as ironic references to the stubborn persistence of romantic conceptions of the artist.

**Dr. Envy Nordpol, 2018**



**/ 500 JAHRE REFORMATION**

**Acryl, Öl, Stickerei und Mischtechnik auf Leinwand /**

Acrylic, oil, embroidery and mixed media on canvas

**130 x 190 cm, 2017**





**/ FRAKTUS** (Bühnenbild: Janina Audick, 2014,  
Studio Braun, Thalia Theater Hamburg)

**Aquarell / Watercolor**  
**24 x 32 cm, 2016**



**/ TALENT** (Revolver der Überschüsse, Bühnenbild:  
Janina Audick, 2013, René Pollesch, Schauspiel Stuttgart)

**Aquarell / Watercolor**  
**24 x 32 cm, 2016**

## / VERENA DENGLER

1981 geboren in Wien, AT / born in Vienna, AT  
2001–2003 Wiener Kunstschule, Wien, AT  
2003–2009 Akademie der bildenden Künste Wien, AT  
2006 Slade School of Art, UCL, London, UK  
2015–2017 Lehrauftrag, Haute école d'art et de design, Genève, CH  
Lebt und arbeitet in Wien, AT / lives and works in Vienna, AT

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) exhibitions (selection)

— 2019

Einzelausstellung, STRABAG Artlounge Wien, AT. Vernissage: 10. Jänner 2019\*

— 2017

Jackie of All Trades & her Radical Chic Academy mit (((HC Playner))), Kunsthalle Bern, CH\*  
Oh... Jakob Lena Knebl and the mumok Collection, Mumok, Wien, AT  
Sie sagen, wo Rauch ist, ist auch Feuer, Kunsthhaus Glarus, CH  
Politik der Freundschaft, Kunstverein Leipzig, DE  
Namedropping, Jan Kaps Galerie, Köln, DE

— 2016

Radical Chic Academy, Zabriskie Point, Genève, CH\*  
Wall to Wall – Carpets by artists, Museum of contemporary art Cleveland, US  
To lie in the cheese, to smile in the butter, Kunstsäle, Berlin, DE  
Friedrich Kiesler - Lebenswelten, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien, AT  
Sammlung, LENTOS Kunstmuseum, Linz, AT  
Team 404, Zabriskie Point, Genève, CH

— 2015

American Painting, Thomas Duncan Gallery, Los Angeles, US\*  
Flirting with strangers, 21er Haus, Wien, AT  
Surround Audience, New Museum Triennial, New York, US  
The Verdant, Hacienda, Zürich, CH  
Why we expect more from technology and less from each other, Wentrup Gallery, Berlin, DE  
The Subjects of the Artist, Michael Thibault Gallery, Los Angeles, US  
Techniques of Release, pf Photography Gallery, Poznan, PL

— 2014

Dengled Up In Blue, Galerie Meyer Kainer, Wien, AT\*  
Alizée Cover Performance, Boltenstern.Raum, Galerie Meyer Kainer, Wien, AT\*  
Merry HanukwanzMas!, Weihnachtsbaum, Sala Terrena, Belvedere, Wien, AT\*  
Ökonomie der Aufmerksamkeit, Kunsthalle Wien, AT

— 2013

Anna O. lernt denglisch in den Energieferien, Sichtwechsel #4, MAK Galerie, Wien, AT\*  
Fantastischer Sozialismus, mumok, Wien, AT\*

— 2012

Führt ja wieder die 40-Stunden-Woche ein! 35 Stunden Schlaf sind einfach zu wenig!, Boltenstern.Raum, Galerie Meyer Kainer, Wien, AT\*

\* Einzelausstellung / solo show

### PREISE / STIPENDIEN awards / grants

— 2017

Museion Prize 1, Bozen, IT

— 2016

Artist in Residence, Umeå Konsthögskolan, University of Fine Arts Umeå, SE

**ANERKENNUNGEN**  
awards of recognition

# ANERKENNUNG

## award of recognition



### / ALFREDO BARSUGLIA

**Die Grenze zwischen Schein und Sein, zwischen Illusion und Realität ist ein Dreh- und Angelpunkt seines Werkes.**

The boundary between appearance and reality, between illusion and reality is a pivotal point of his work.

Alfredo Barsuglia arbeitet mit den unterschiedlichen Vorstellungen und Bestimmungen von Raum. Seit dem „Spatial Turn“ oder der so genannten „topologischen Wende“ wird Raum nicht mehr als kartesische Kiste begriffen, die durch die konventionellen Parameter Länge mal Breite mal Höhe bestimmt ist, sondern als soziokulturelle Größe, als Möglichkeitsfeld. Das Ziel ist nicht, einfach nur einen Raum zu betreten und mehr oder weniger in ihm zu sein, sondern mit diesem Raum in Beziehung zu treten, mit ihm zu interagieren. Barsuglia begreift Raum dementsprechend als Netz von Ereignissen, die in assoziativen Beziehungen und Verhältnismäßigkeiten zueinanderstehen, dessen Wahrnehmung aus einem Involviert-Sein in diese Ereignisse stattfindet. So funktioniert die Kunstbetrachtung und Erkenntnisproduktion bei ihm durch ein „Hineingehen“ in Erfahrungen.

**Roman Grabner, Universalmuseum Joanneum, Graz**

Die Grenze zwischen Schein und Sein, zwischen Illusion und Realität ist ein Dreh- und Angelpunkt seines Werkes, weshalb es nicht überrascht, dass seine Arbeitsweise oftmals der eines Filmregisseurs, sprich eines Geschichtenerzählers gleicht. Barsuglias Installationen sind meist narrativ, geben dem Betrachter jedoch nie eine lineare Handlung oder Lesart vor. Der Künstler entwirft Fiktionen anhand subtiler Details, die für den Betrachter Fragen aufwerfen und ihm einen Interpretationsspielraum eröffnen. Dementsprechend bedient sich der Künstler seiner Ausstellungsräume nicht zur bloßen Präsentation einzelner Werke, sondern spinnt komplexe Geschichten, die jedes Werk und Objekt zu einem unerlässlichen Teil innerhalb eines größeren Ganzen machen. Durch die Verwendung von werkimmanenten Querverweisen und scheinbar beiläufigen Details werden Ausstellungsräume zu Tatorten, belanglose Objekte zu Indizien, Betrachter zu Komplizen, Voyeuren und Spürhunden.

**Stephanie Weber, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München**

Alfredo Barsuglia works with different ideas and designations of space. Since the “spatial turn” or the so-called “topological turn,” space is no longer perceived as a Cartesian box defined by the conventional parameters of length, width, and height, but rather as a socio-cultural variable, as a field of possibility. The goal is not to just simply enter a space and more or less be in it, but to enter into a relationship with this space and interact with it. Barsuglia accordingly conceives of space as a network of events which are correlated in associative relationships and proportionalities, a network that is therefore to be perceived through being involved in these events. Esthetically appreciating and understanding this work can therefore only function by “going inside” experiences.

**Roman Grabner, Universalmuseum Joanneum, Graz**

The boundary between appearance and reality, between illusion and reality is a pivotal point of his work, which is why it is not surprising that his ways of working are often that of a film director or storyteller. Barsuglia's installations are mostly narrative, but not before giving the viewer a linear plot or interpretation. The artist creates fiction based on subtle detail that raise questions for the viewer and offer room for interpretation. Accordingly, the artist's use of exhibition space is not merely a presentation of individual works but also weaves together complex stories that make each work and item an indispensable part within a larger whole. Through the use of immanent and seemingly incidental detail, cross references are exhibition spaces for crime scenes, insignificant objects of evidence, viewer complicity, voyeurs and sniffer dogs.

**Stephanie Weber, Städtische Galerie im Lenbachhaus, Munich**



**/ HIRSCHKUH**

Acryl auf Leinen / Acrylic on canvas  
140 x 200 cm, 2018



Ausstellungsansicht / Exhibition view: Hinterzimmer, Galerie Zimmermann Kratochwill, Graz, AT, 2016



**/ ERINNERUNG AN EINE  
SCHLAMMLAWINE IM HERBST 2022**

Acryl auf Leinen / Acrylic on canvas  
120 x 100 cm, 2018



## / EINSICHT

Acryl auf Leinen / Acrylic on canvas  
130 x 200 cm, 2018

## / ALFREDO BARSUGLIA

alfredobarsuglia.com

1980 geboren in Graz, AT / born in Graz, AT  
1999–2003 Universität für angewandte Kunst Wien, AT  
Lebt und arbeitet in Wien, AT / lives and works in Vienna, AT

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) exhibitions (selection)

2019

Bank Austria Kunstforum, tresor, Wien, AT\*

2018

Einzelausstellung, STRABAG Artlounge Wien, AT. Vernissage: 15. November 2018\*

The Visitor, MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles, US\*

In die Stadt, MMKK Museum moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt, AT

Drawing now Paris / Vienna, Projektraum Viktor Bucher, Wien, AT

2017

Ästhetik der Veränderung, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien, AT

SilvrettAtelier, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz und Kunstforum Montafon, Schruns, AT

Sinnesrausch – Alice verdrehte Welt, OK Offenes Kulturhaus, Linz, AT

Szenenbucheintrag, Galerie Zimmermann Kratochwill, Graz, AT\*

Raumkonzepte, Fotogalerie Wien, AT

2016

Brihdy, unttd contemporary, Wien, AT\*

Hinterzimmer, Galerie Zimmermann Kratochwill, Graz, AT

2015

Cabinet, MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien, AT\*

Vienna for Art's Sake, Belvedere Museum Wien, AT

2014

Fragmente, Projektraum Viktor Bucher, Wien, AT\*

Biennale MArteLive, MACRO– Museo d'Arte Contemporanea di Roma, Testaccio, IT

2013

Hotel Publik, KÖR Kunst im öffentlichen Raum Tirol, Innsbruck, AT\*

2012

Unwritten Stories, Zsófi Faur Galéria, Budapest, HU\*

2011

Facing Kremlin, 4th Moscow Biennial of Contemporary Art, Moskau, RU

2010

Mobile Retreat Space, Austrian Cultural Forum, Washington D.C., US\*

2009

You are Never Fully Dressed Without a Smile, das weisse haus, Wien, AT\*

2008

The Importance of Being Beautiful, Gironcoli Museum, Herberstein, AT\*

Oderfla Beauty Resort, Yucca Valley, (public art project), Kalifornien, US\*

\* Einzelausstellung / solo show

### PREISE / STIPENDIEN awards / grants

2017

Staatsstipendium für bildende Kunst, AT

2016

con-tempus Kunstförderungspreis des Landes Steiermark,  
Graz, AT

2015

Kunstförderungspreis der Stadt Wien, AT

2014

Atelierstipendium des Bundeskanzleramtes für Kunst  
und Kultur, Rom, IT

2013

Theodor-Körner-Preis der Stadt Wien, AT

2011

Walter Koschatzky Anerkennungspreis, Wien, AT

2008

Joshua Tree Highlands Artist Residency, Joshua Tree,  
Kalifornien, US

2007

Kunstförderungspreis der Stadt Graz, AT

2006

MAK-Schindler Artists and Architects in Residence,  
Los Angeles, US

# ANERKENNUNG

## award of recognition



## / LARISSA LEVERENZ

In der Serie „Nobody else will be there“ (No. 1–3) beschäftige ich mich mit dem Genre des Stillebens. Spuren von menschlicher Anwesenheit sind nur mehr fragmentarisch sichtbar – Handschuhe, Fahnen, Lorbeerkränze, Satelliten-Schrott geben Hinweise auf seine vorherige Präsenz.

Die Symbolträchtigkeit, die dem Stilleben eigen ist, wird in meinen Arbeiten ad absurdum geführt. Mich interessiert, inwieweit Symbole sich über den gegebenen Kontext definieren bzw. wann eine neue Bedeutungsebene oder Assoziationskette einsetzt.

Meine Kompositionen brechen bewusst mit den gewohnten Sichtweisen und die Multiperspektiven verhindern einen ruhigen Standort. Sie erinnern mich an antihierarchische, rhizomatische Strukturen ohne Beginn und Ende. In den dynamischen Zirkulationen der Bildräume werden die Regeln der klassischen Darstellung gebrochen und die Gegenstände und Strukturen ordnen sich einer neuen Systematik unter.

Die verwendeten Symbole des menschlichen Triumphs werden transferiert, miteinander verknüpft und es entstehen Metaebenen die unterschiedliche Entschlüsselungen zulassen.

**Larissa Leverenz, 2018**

In the series “Nobody else will be there” (No. 1–3), I engage with still life as a genre. Traces of human presence remain visible only as fragments – gloves, flags, laurel wreaths, satellite scrap point to this erstwhile presence.

The wealth of symbolism inherent to still life is rendered absurd in my works. I am interested in the extent to which symbols are defined through a given context or at which point a new level of meaning or chain of associations is triggered.

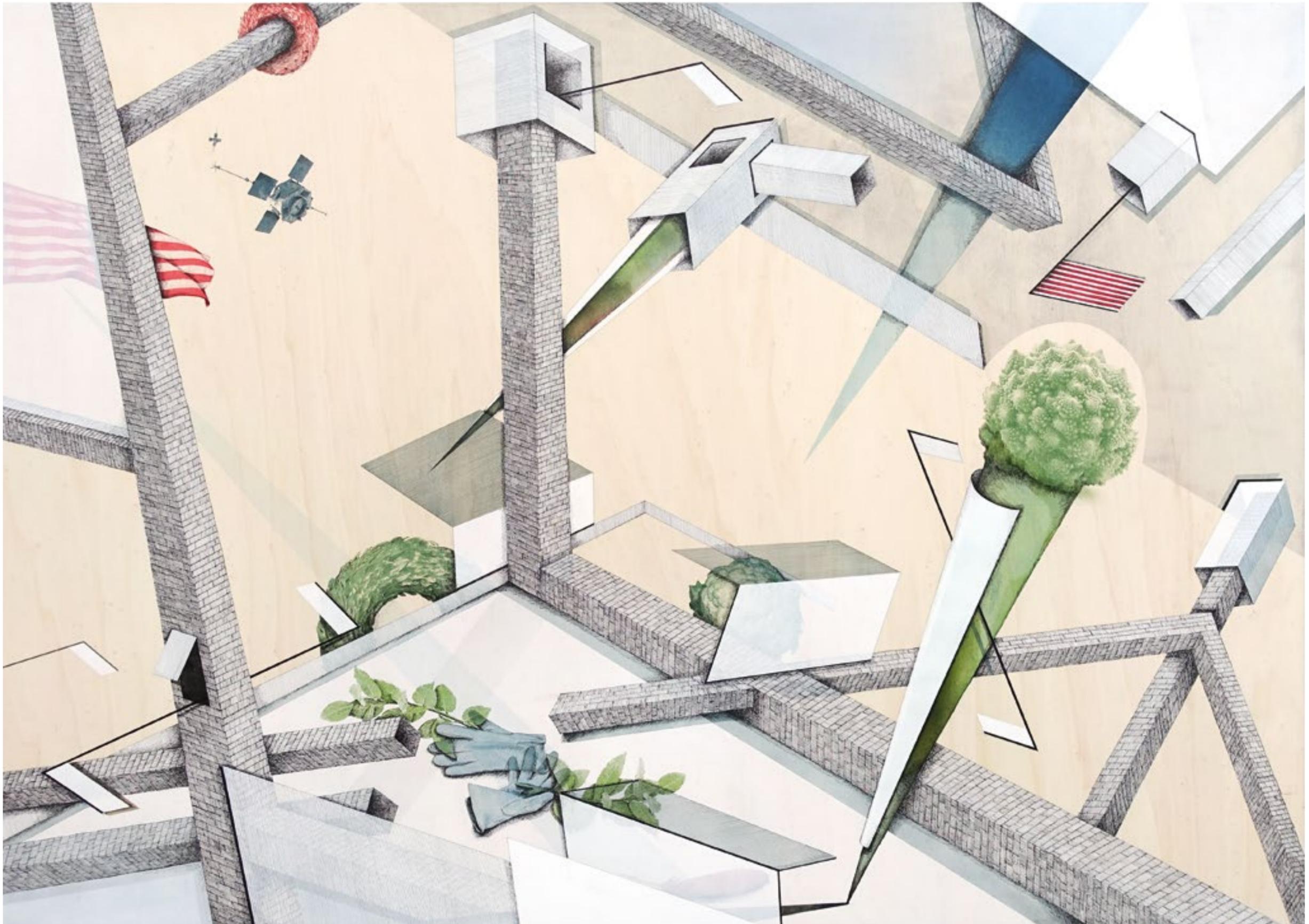
My compositions deliberately break with customary viewpoints and their multi-perspectives impede adoption of a calmly settled standpoint. They remind me of anti-hierarchical, rhizomatic structures with no beginning or end. Within the dynamic circulations of the pictorial spaces, the rules of classical representation are broken and the objects and structures become subordinated to a new systematology.

The symbols of human triumph deployed are transferred and inter-linked, creating meta-levels that offer scope for a range of different decryptions.

**Larissa Leverenz, 2018**

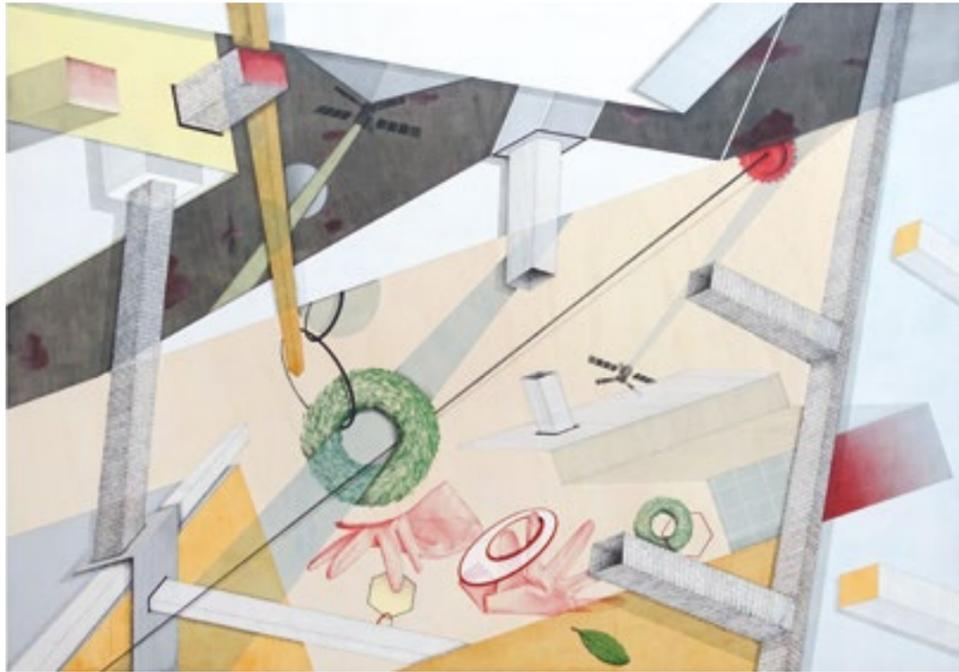
**Die Symbolträchtigkeit, die dem Stilleben eigen ist, wird in meinen Arbeiten ad absurdum geführt.**

The wealth of symbolism inherent to still life is rendered absurd in my works.



/ NOBODY ELSE WILL BE THERE, NO. 2

Acryl, Siebdruck, Tusche auf Holz / Acrylic, silkscreen and ink on wood, 117 x 166 cm, 2018



### / NOBODY ELSE WILL BE THERE, NO. 3

Acryl, Siebdruck, Tusche auf Holz / Acrylic, silkscreen and ink on wood, 117 x 166 cm, 2018



### / NOBODY ELSE WILL BE THERE, NO. 1

Acryl, Siebdruck, Tusche auf Holz / Acrylic, silkscreen and ink on wood, 117 x 166 cm, 2018

## / LARISSA LEVERENZ

larissaleverenz.com

1978 geboren in Köln, DE / born in Cologne, DE  
 2000–2005 Fachhochschule für Design Münster, DE  
 2005–2010 Universität für angewandte Kunst Wien, AT  
 2011–heute Senior Artist bei Prof. Jan Svenungsson, Universität für angewandte Kunst Wien, AT  
 Lebt und arbeitet in Wien, AT / lives and works in Vienna, AT

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) exhibitions (selection)

2019

Einzelausstellung, STRABAG Artlounge Wien, AT. Vernissage: 14. Februar 2019\*

2018

Lorbeeren, Artemons Contemporary, Hellmonsödt, AT\*

The Isle of White, kunstraumarcade, Mödling, AT\*

Luxuria, Galerie störpunkt, München, DE

2017

Vermessen IV, kunstraumarcade, Mödling, AT

Stratified – Fragmentierte Welt(en), das weisse haus, Wien, AT

Close But No Cigar – Kellergalerie, Wien, AT; Galerie du Génie de la Bastille, Paris, FR

Flower Power, Artemons Contemporary, Hellmonsödt, AT

2016

Szenarium, KOELN-ART-PROJECTS, Köln, DE\*

Sechs mal Sechs, Galerie LOFT8, Wien, AT

Chambres d'amis, Salon Seliger, Wien, AT

2015

Eisenmagd & Gänseofen, Kro Art Contemporary, Wien, AT\*

Inside Out, Artemons Contemporary, Hellmonsödt, AT

2014

A Rocket Symphony, KOELN-ART-PROJECTS, Köln, DE\*

Body Metaphor Memory, Galerie Grenzart, Hollabrunn, AT\*

Die Zukunft der Malerei – Eine Perspektive, Essl Museum – Kunst der Gegenwart, Klosterneuburg, AT

AUT-LINE, Museum & Konsthall Örnsköldsviks, SE

2013

Andrew & Casper, Kunstraum 16th, Wien, AT\*

The 4th Academic Printmaking Exhibition, Shanghai, CN

2012

Enola Gay, 2. Ruhrbiennale, Dortmund, DE\*

2011

Schattenspur, Universität für angewandte Kunst Wien, AT\*

\* Einzelausstellung / solo show

### PREISE / STIPENDIEN awards / grants

2017

Artist in Residence, Döbriach am Millstätter See, AT

Nominierung Bloom Award by Wahrsteiner, DE

2015

Artist in Residence, Yalova Biennale, Istanbul, TR

2013

Nominierung Heise-Kunstpreis, Dessau, DE

2012

Walter Koschatzky Anerkennungspreis, Wien, AT

Artist in Residence, Kuala Lumpur, MY

2010

Ausstellungstipendium, Exile, Shanghai, CN

# ANERKENNUNG

## award of recognition

### / ERIK STURM

**Seine künstlerische Arbeit gilt der Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum, dessen Materialien und Phänomenen.**

His artistic work engages with public space, its materials and phenomena.



Erik Sturm ist bildender Künstler, er lebt und arbeitet in Stuttgart. Er studierte Kommunikationsdesign an der Merz Akademie Stuttgart, Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und an der Hungarian University of Fine Arts, Budapest. Seine künstlerische Arbeit gilt der Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum, dessen Materialien und Phänomenen. Themen die ihn dabei beschäftigen und die er über längere Zeit untersucht sind bsp. Werbung, städtebaulicher Wandel und Mobilität, oft in Form von Fundmaterialien wie Papier, Stahl, oder Staub. Materialien findet er als Rückstände oder sedimentierte Ablagerungen, sie werden von ihm untersucht, kontextualisiert und verarbeitet. Parallel zu seinem künstlerischen Schaffen gründete er 2012 mit Freunden den Projekttraum LOTTE, in dem er bis 2017 als Verantwortlicher mitwirkte und zahlreiche Veranstaltungen realisierte. Die Lage des Raums – inmitten einer Großbaustelle und einer der meistbefahrenen Verkehrsstraßen Deutschlands – spielte für ihn eine maßgebliche Rolle. Hier verbinden sich das Arbeiten in der Stadt sowie das Arbeiten an der Stadt.

**Erik Sturm, 2018**

Ästhetisch und feinsinnig greift Erik Sturm politisch wie auch sozial relevante Themen und Fragestellungen auf. Seine konzeptionellen Skulpturen und Installationen zeichnen sich durch den Bezug zum Alltag, zu urbanem Raum und Zeit aus: Alltagsmaterialien, Rückstände und Fundstücke wie Staub, wie jahrzehntealte Werbesäulen oder Baustellenfunde bilden die Grundlage für Sturms meist serielle Arbeiten mit dem Charakteristikum von Sammlungen, die über Jahre entstehen und stetig weiter anwachsen. Er selbst bezeichnet seine Arbeitsweise als Neuzeitarchäologie. Es geht ihm um die unscheinbaren Dinge des öffentlichen Raums, in denen sich städtische Vergangenheit manifestiert wo man sie nicht vermutet.

**Prof. Christian Jankowski, 2014**

Erik Sturm is a visual artist who lives and works in Stuttgart. He holds a degree in Communication Design from the Merz Akademie Stuttgart and studied sculpture at the Akademie der Bildenden Künste Stuttgart and at the Hungarian University of Fine Arts, Budapest. His artistic work engages with public space, its materials and phenomena. In this context his attention is directed to topics that he investigates over an extended period, including for example advertising, urban change and mobility, often explored through found materials such as paper, steel or dust. The artist examines and contextualizes materials he finds as residues or sedimented deposits, incorporating them into his art. Parallel to his artistic work, in 2012, together with friends, he founded the LOTTE project space, playing an organisational role there until 2017 and implementing numerous events. The project space's location, surrounded by a large construction site and one of Germany's busiest roads, played a decisive role for him. In this setting, working in the city is combined with working on the city.

**Erik Sturm, 2018**

Adopting an aesthetic, highly sensitive approach, Erik Sturm picks up on issues that are politically and socially relevant. His conceptual sculptures and installations are characterized by their referencing of everyday life, urban space and time: quotidian materials, residues and found objects such as dust, old advertising columns or building site finds form the basis for Sturm's mostly serial works with their hallmark air of collections that have taken shape over many years and constantly continue to expand. He describes his work as modern archaeology. Sturm's attention is directed to the inconspicuous things of public space in which the urban past is manifested where we least expect it.

**Prof. Christian Jankowski, 2014**



Ausstellungsansicht / Exhibition view: Resonanzen, ZKM Karlsruhe, DE, 2017



/ NECKARTORSCHWARZ NR. 6

Feinstaub-Relief / Fine dust relief  
90 x 60 x 5 cm, 2016



**NECKARTORSCHWARZ NR. 4**  
**Feinstaub-Relief / Fine dust relief**  
 90 x 60 x 5 cm, 2016



**NECKARTORSCHWARZ NR. 5**  
**Feinstaub-Relief / Fine dust relief**  
 90 x 60 x 5 cm, 2016

## ERIK STURM

eriksturm.eu

1982 geboren in Rudolstadt, DE / born in Rudolstadt, DE  
 2004–2009 Merz Akademie, Stuttgart, DE  
 2009–2013 Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, DE  
 2011–2017 Gründungsmitglied und künstlerischer Leiter Projektraum LOTTE, Stuttgart, DE  
 Lebt und arbeitet in Stuttgart, DE / lives and works in Stuttgart, DE

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) exhibitions (selection)

2019

Einzelausstellung, STRABAG Artlounge Wien, AT. Vernissage: 21. März 2019\*

2017

Resonanzen, ZKM Karlsruhe, DE

Future Nows, Hamburger Bahnhof, Berlin, DE

Sedimente, Projektraum ITO, Stuttgart, DE\*

Urmaterie, Luftmuseum, Amberg, DE\*

2016

Ewigkeit, DG Galerie, München, DE

Zeit Stadt Wert, Staatsgalerie Stuttgart/Hospitalhof Stuttgart, DE

Anwendungen, Galerie Oberem, Bremen, DE

2015

STADTGRUND, Projektraum LOTTE, Stuttgart, DE\*

2014

Südstadtindianer, Assemblage, Werders Wohnzimmer, Karlsruhe, DE

Stadtfragment und Masse Zeit Staub, Galerie Reinhold Maas, Art Karlsruhe, DE

2013

Verblühte Landschaften, Galerie Reinhold Maas, Reutlingen, DE\*

No place to hide, Agentur für Arbeit, Stuttgart, DE

Large Sculpture+small sculpture=new sculpture, Warschau, PL

2012

Zeitspeicher, Stiftung für konkrete Kunst, Reutlingen, DE

Neue Klasse, Ingeborg Wiensowski, Berlin, DE

Parcours, Scheidtsche Hallen, Essen, DE

2011

Wie gehts dir Stuttgart?, Künstlerhaus Stuttgart, DE

Dem Gehirn auf der Spur, Fabry Museum, Düsseldorf, DE

JetztJetzt. 250 Jahre Kunstakademie Stuttgart, Kunstverein Reutlingen, DE

2010

Speranza Lions Club, Villa Massimo, Rom, IT

2008

Haus in Schwarz, mit Simon Jung, Galerie ABTart, Stuttgart-Möhringen, DE

\* Einzelausstellung / solo show

### PREISE / STIPENDIEN awards / grants

2017

Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg, DE

2016

kunstininitiative2017, Nominierung, Darmstadt, DE

reFORM, Preisträger des Wettbewerbs der evangelischen Landeskirche, Stuttgart, DE

# ANERKENNUNG

## award of recognition

### / ALEXANDER WAGNER

Alexander Wagner verhandelt in seiner Arbeit die Grenzen und Möglichkeiten des Bildes im Kontext der Malerei. Dabei bewegt er sich in unterschiedlichen Medien und Techniken um deren spezifische Eigenschaften auszuloten und untersucht so den Prozess der Bildfindung und der Abstraktion. Motive verweisen entfernt auf Landschaftsdarstellungen, Architektur oder Typographie, jedoch bildet das Dargestellte eher Zustände und innere Bildwelten ab, als konkrete Referenzen. Der präzise Moment des „Dazwischen“ ist entscheidend, in dem sich ein Motiv vom Gegenstand löst und eine Autonomie einfordert. Häufig stellt Wagner seine Arbeiten in einen räumlichen Zusammenhang, indem er sie mit der Ausstellungsarchitektur interagieren lässt und so die Grenzen von Bild, Raum und Betrachter befragt.

**Alexander Wagner, 2018**

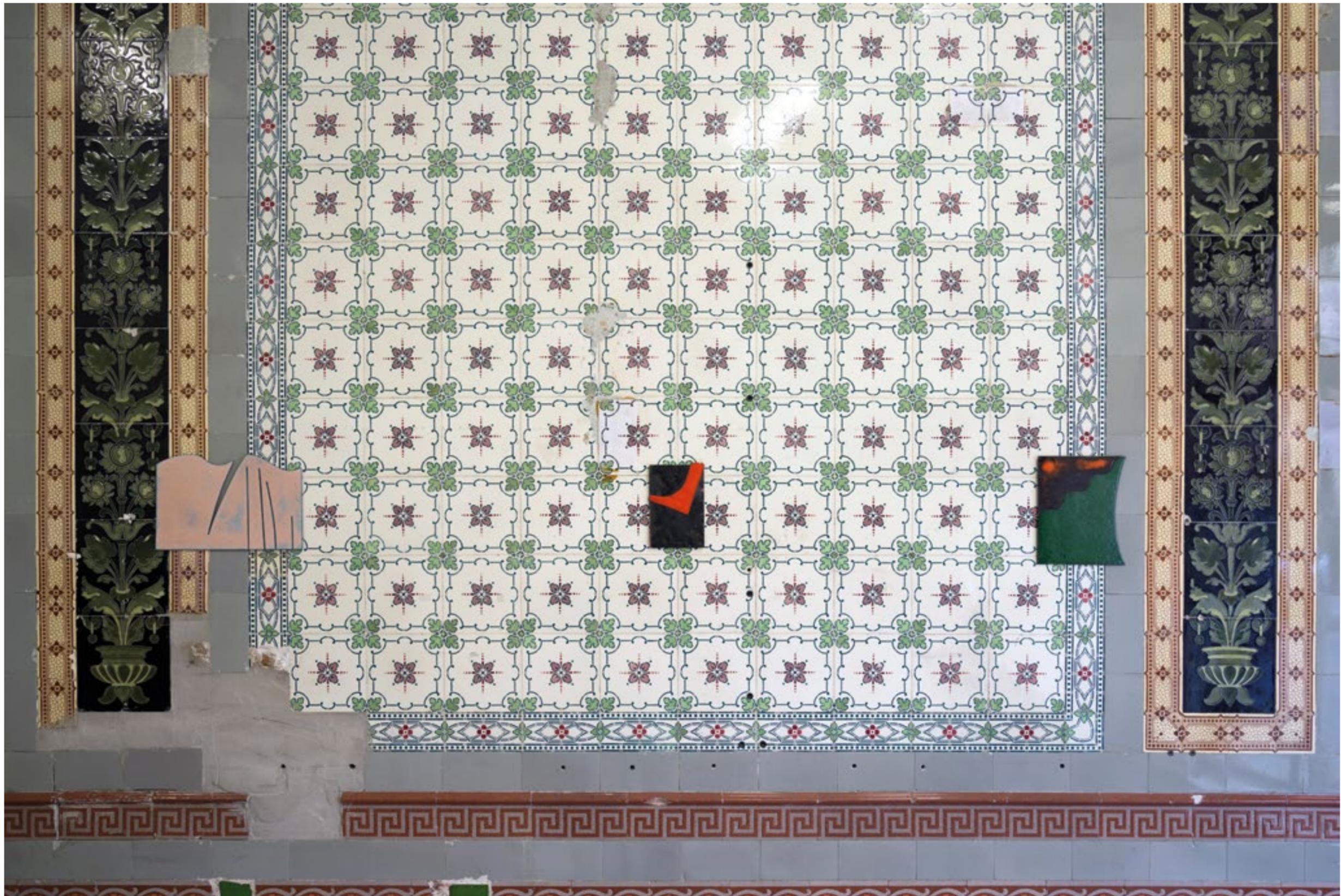
Alexander Wagner's work tackles the limits and possibilities of the image in the context of painting. In the process, he explores various media and techniques to sound out their specific properties, thus investigating the process of pictorial conception and abstraction. His motifs contain distant hints of allusions to depictions of landscapes, architecture or typography, but the subject-matter portrayed focuses more on states of mind and inner pictorial universes than on specific tangible references. The decisive element is the precise "in-between" moment in which a motif separates from the object and asserts its autonomy. Wagner often places his works in a spatial context by setting up an interaction with the exhibition architecture, thus interrogating the boundaries of image, space and viewer.

**Alexander Wagner, 2018**



**Der präzise Moment des „Dazwischen“ ist entscheidend, in dem sich ein Motiv vom Gegenstand löst und eine Autonomie einfordert.**

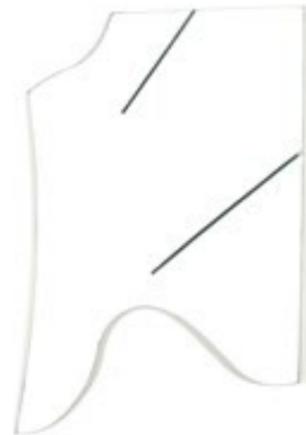
The decisive element is the precise "in-between" moment in which a motif separates from the object and asserts its autonomy.



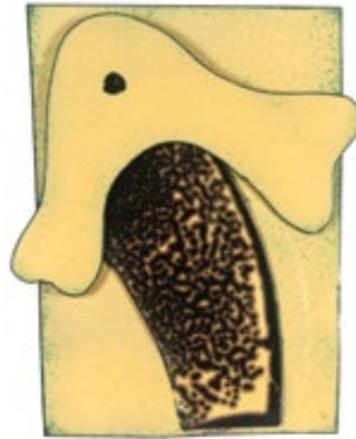
Ausstellungsansicht / Exhibition view: The Fox, Farbvision, Berlin, DE, 2017



**/ O.T.**  
**Emaile auf Kupfer /**  
 Enamel on copper  
**20 x 16,7 cm, 2017**



**/ O.T.**  
**Emaile auf Kupfer /**  
 Enamel on copper  
**20 x 15,4 cm, 2017**



**/ O.T.**  
**Emaile auf Kupfer /**  
 Enamel on copper  
**20,2 x 17 cm, 2017**

## / ALEXANDER WAGNER

alexwagner.net

1978 geboren in Achern, DE / born in Achern, DE  
 2000–2006 Universität der Künste, Berlin, DE  
 2002–2003 Faculdade de Belas Artes, Lissabon, PT  
 Lebt und arbeitet in Berlin, DE / lives and works in Berlin, DE

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) exhibitions (selection)

2018

Einzelausstellung, STRABAG Artlounge Wien, AT. Vernissage: 11. Oktober 2018\*

2017

The Fox, Farbvision, Berlin, DE\*  
 Nischenhain, Simultanhalle, Köln, DE  
 Playlist, Erratum, Berlin, DE  
 Raize/Raise, M3, Berlin, DE

2016

Spööldeel, Oldenburger Kunstverein, DE\*

2015

post, RaebervonStenglin, Zürich, CH\*  
 Saturn Drive, L40, Kunstverein am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin, DE

2014

undundund, Little Krimminals, Berlin, DE\*  
 Flash Frozen Fire, Arratia Beer, Berlin, DE  
 structure form layers, KM, Berlin, DE

2013

Galerie Manâ, Istanbul, TR\*  
 Warp & Weft, Spazio Cabinet, Milano, IT\*  
 Auf Zeit, Kunsthalle Bielefeld, DE

2012

Alexander Wagner, RaebervonStenglin, Zürich, CH\*  
 Reflecting on Reflections, Galerie Manâ, Istanbul, TR  
 changing & growing, KM, Berlin, DE

2011

Natural Flavour, Ricou Gallery, Brussels, BE  
 Broken Umbrellas, Laurel Gitlen, New York, USA  
 Killing the System Softly, Galleria Antonio Ferrara, Reggio Emilia, IT

2010

Alexander Wagner, RaebervonStenglin, Zürich, CH\*  
 Access All Areas, Galerie Max Hetzler, Berlin, DE

2009

INSERT, zum Zeichnerischen, Jet, Berlin, DE\*

2008

Bed & Breakfast, Appartement, Berlin, DE\*

2007

Alex Wagner, NBKstudio (Neuer Berliner Kunstverein), DE\*

\* Einzelausstellung / solo show

### PREISE / STIPENDIEN awards / grants

2018

Artist in Residence, Kunsthalle Andratx, ES

2014

Mandranova Residency, Sizilien, IT

2010

New Entries Guido Carbone Award, ARTISSIMA 17, Turino, IT

2009

Katalogstipendium der Kulturverwaltung des Berliner Senats, Berlin, DE

2008-2010

Atelierstipendium der Karl-Hofer-Gesellschaft, Berlin, DE

# PRÄMIERTE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

awarded artists



Preisvergabe 2017 / Award ceremony 2017: Tanja Skorepa, Dr. Thomas Birtel (Vorstandsvorsitzender / CEO STRABAG SE), Daniel Karrer, Natascha Schmitt, Denitsa Todorova, Julia Steiner

## / STRABAG ARTAWARD INTERNATIONAL 2009-2017

VIRGINIE BAILLY (BE) 2015  
TOMEK BARAN (PL) 2012  
DAN BEUDEAN (RO) 2013  
CATHERINE BIOCCA (NL) 2015  
ADRIAN BUSCHMANN (PL) 2013  
CHRISTINA CHIRULESCU (RO) 2013  
MÀRIA ČOREJOVÁ (SK) 2010  
KIM CORBISIER (H) 2011  
MÁRTA CZENE (H) 2011  
SVENJA DEININGER (A) 2012  
CRISTINA FIORENZA (A) 2011  
ALDO GIANNOTTI (A) 2016  
AURELIA GRATZER (A) 2010  
VIVAN GREVEN (DE) 2016  
DORIS THERES HOFER (A) 2014  
JOCHEN HÖLLER (A) 2017  
JAKUB HOŠEK (CZ) 2011  
PETER JELLITSCH (A) 2014  
DANIEL KARRER (CH) 2017  
ANNA KHODORKOVSKAYA (RU) 2014  
MOUSSA KONE (A) 2009  
EGOR KOSHELEV (RU) 2012  
SVĀTOPLUK MIKYTA (SK) 2011  
UTE MÜLLER (A) 2015  
MAXIM LIULCA (RO) 2012  
ALICE NIKITINOVÁ (CZ) 2010  
IULIA SORINA NISTOR (RO) 2014  
PAYER & GABRIEL (A) 2010  
PHILIP PATKOWITSCH (A) 2013  
STEFAN PETERS (BE) 2016  
NATASCHA SCHMITTEN (DE) 2017  
STYLIANOS SCHICHO (AT) 2017  
JAN ŠERÝCH (CZ) 2009  
MASHA SHA (RU) 2014  
IRMINA STAŚ (PL) 2013  
JULIA STEINER (CH) 2017  
MARTIN STEININGER (A) 2015  
LUCIA TALLOVÁ (SK) 2010  
TARA VON NEUDORF (RO) 2012  
ZSOLT TIBOR (H) 2009  
DENITSA TODOROVA (BE) 2017  
NADIM VARDAG (A) 2016  
JÁN VASILKO (SK) 2009  
CLEMENS WOLF (A) 2009  
RALF ZIERVOGEL (DE) 2015

## / STRABAG ARTAWARD AUSTRIA 1994-2008

BERNARD AMMERER 2007  
ANATOLE AK 1996  
INGMAR ALGE 2002  
DARYOUSH ASGAR 2002  
RUDI BENÉTIK 1996  
ANDREA BISCHOF 1999  
ULRICH BOSCH 1997  
UWE BRESSNIK 2000  
BERNHARD BUHMANN 2008  
SEVDA CHKOUTOVA 2006  
GUNTER DAMISCH 1996  
HELMUT DITSCH 1997  
OLIVER DORFER 1995  
ARMIN EBNER 1994  
LORENZ ESTERMANN 1997  
MARBOD FRITSCH 1998  
AGNES FUCHS 1999  
SONJA GANGL 2005  
MICHELA GHISSETTI 2005  
JOANNA GLEICH 1998  
REGINA HADRABA 1998  
BERTRAM HASENAUER 2006  
MANFRED HEBENSTREIT 1995  
SIGGI HOFER 2006  
BARBARA HÖLLER 1995  
LISA HUBER 1995  
MONI K. HUBER 2007  
GUDRUN KAMPL 1994  
FRANCO KAPPL 1994  
BRITTA KEBER 1994  
BERND KOLLER 2001  
MICHAEL KRAVAGNA 1999  
SUSE KRAWAGNA 2000  
KARL KRIEBEL 2002  
MARKUS KRÖN 2005  
HUBERT LOBNIG 2002  
FELIX MALNIG 2008  
JOSEPH MARSTEURER 1999  
JULIA MAURER 2008  
MIYE LEE 1999  
NIKOLAUS MOSER 1994  
ROBERT MUNTEAN 2007  
SALI ÖLHAFEN 1998  
AHMET ORAN 1995  
WALTRAUD PALME 1997  
DRAGO PERSIC 2006  
ANDREA PESENDORFER 2000  
ANTON PETZ 1996  
TOBIAS PILS 1999  
BIRGIT PLESCHBERGER 2007  
CLAUS PROKOP 2000  
MARKUS PROSCHEK 2008  
PETER RANEBURGER 1998  
JOHANNES RAMSAUER 1997  
RUDOLFINE ROSSMANN 1998

FARID SABHA 1996  
NIEVES SALZMANN 2008  
HUBERT SCHATZ 1996  
WILHELM SCHERÜBL 1997  
DEBORAH SENGL 2006  
RUDI STANZL 1995  
THOMAS STEINER 1996  
PETRA STERRY 2002  
HANNAH STIPL 2001  
CHRISTIAN SCHWARZWALD 2005  
GERLINDE THUMA 1997  
NORBERT TRUMMER 1999  
MARTINA TSCHERNI 2000  
CATHARINA VOPAVA 2001  
ROMAN WAGENBICHLER 1998  
EVA WAGNER 1995  
KLAUS WANKER 2007  
SEBASTIAN WEISSENBACHER 1998  
KURT WELTHER 1995  
STEFAN WYKYDAL 2005  
CHEN XI 2001  
SIEGFRIED ZAWORKA 2001  
CHRISTINA ZURFLUH 1996

[strabag-kunstforum.at](http://strabag-kunstforum.at)

# IMPRESSUM

## imprint

### HERAUSGEBER *editor*

STRABAG SE  
Donau-City-Str. 9  
1220 Wien

### REDAKTION *editorial department*

STRABAG Kunstforum  
Vanessa Bersis, Alexandra Hois, Julia Schuster, Tanja Skorepa  
Donau-City-Str. 9  
1220 Wien  
T: +43 1 22422 1848  
kunstforum@strabag.com  
strabag-kunstforum.at

### FOTOS *photos*

Alfredo Barsuglia  
Michael Danner  
Verena Dengler  
FilmAtelier Fahrngruber  
Rudi Froese Photography  
Eva Kelety Photography  
Franz Kleinbach  
Michael Kos  
Larissa Leverenz  
Gunnar Meier, Kunsthalle Bern  
Malte Nies  
Anna Maria Paschetto  
Hanna Putz  
Johannes Siglär  
Evelyn Verth  
STRABAG SE

### ÜBERSETZUNG *translation*

Helen Ferguson  
Brian Edgar Hanrahan

### KONZEPTION & DESIGN *conception & design*

sectiond.d design communication GmbH  
Praterstraße 66/5  
1020 Wien

### DRUCK *print*

Paul Gerin Wolkersdorf  
Gerinstraße 1  
2120 Wolkersdorf im Weinviertel



